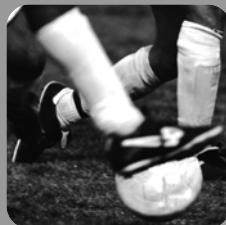


## 9-Monatsbericht 1. Januar bis 30. September 2005 (nach IFRS)

Kennzahlen	2
Lagebericht	3
Bilanz	12
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	14
Kapitalflussrechnung	16
Kapitalkontenentwicklung	18
Anhang	19



Kontakt:

**FLUXX AG**

Ostpreußenplatz 10

24161 Altenholz

Tel. (04 31) 88 10 4-0

Fax (04 31) 88 10 4-40

info@fluxx.com

<http://www.fluxx.com>

**Investor Relations &  
Corporate Communications**

Stefan Zenker

Tel. (04 31) 88 10 4-84

Fax (04 31) 88 10 4-40

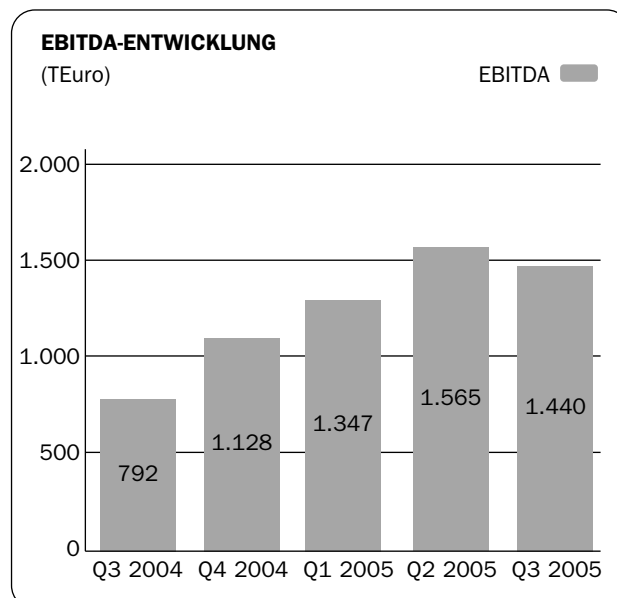
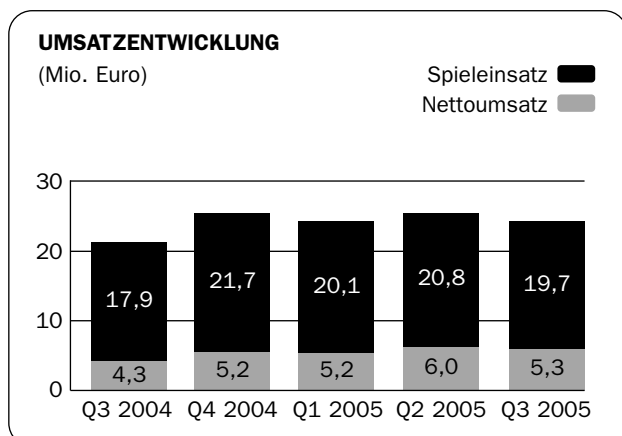
ir@fluxx.com



FLUXX Kennzahlen

FLUXX KENNZAHLEN (NACH IFRS)						
GUV	Q1-Q3 2005 T€	Q1-Q3 2004 T€	Q3 2005 T€	Q3 2004 T€	Q2 2005 T€	Q1 2005 T€
Bruttoumsatz	77.087	63.699	25.005	22.155	26.791	25.291
Vermittelte Spieleinsätze	60.577	51.247	19.693	17.881	20.819	20.065
Nettoumsatz	16.510	12.452	5.312	4.274	5.972	5.226
EBITDA	4.352	1.281	1.440	792	1.565	1.347
EBIT	1.378	582	428	502	533	417
Konzernergebnis	1.007	513	467	414	178	362
Ergebnis je Aktie (€)						
unverwässert	0,09	0,07	0,034	0,020	0,015	0,036
verwässert	0,08	0,07	0,030	0,020	0,015	0,033
Mitarbeiter (Anzahl im Periodendurchschnitt)						
	94	89				
Nettoumsatz pro Mitarbeiter						
	176	140				
Personalaufwand pro Mitarbeiter						
	46	43				

BILANZ	30.09.2005 T€	31.12.2004 T€
Langfristige Vermögenswerte	22.963	20.874
Liquide Mittel (Netto Cash)	26.158	5.073
Liquiditätsgrad 2	782 %	133 %
Eigenkapital	46.754	17.230
Bilanzsumme	53.065	29.592
Eigenkapitalquote	88,1 %	58,2 %





## Konzernlagebericht der FLUXX AG zum 30. September 2005

### 1. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsvolumen konnte in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres erneut im deutlich zweistelligen Bereich gesteigert werden. Trotz eines traditionell schwächeren dritten Quartals, in dem aufgrund der Urlaubssaison weniger Lotto gespielt wird, ist der kumulierte Bruttoumsatz um 21 Prozent auf 77,1 Mio. Euro gestiegen.

Im dritten Quartal kamen keine nennenswerten Jackpots zur Ausspielung, die in der Regel zu hohen Neuregistrierungen und weit überdurchschnittlichen Spieleinsätzen führen. Dennoch konnte das Geschäftsvolumen im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um rund 13 Prozent ausgeweitet werden, was auf eine weiterhin steigende Nutzung des Internets für die Abgabe von Lottotipps und Wetten zurückzuführen ist.

Die Testphase im Bereich des stationären Vertriebs von Lottoprodukten (Direkt-Lotto) sowie die Vorbereitungen auf den anstehenden Roll-out haben im dritten Quartal zu ersten erhöhten Investitionen geführt. Auf vertrieblicher Ebene konnten zahlreiche Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern vertieft werden, von denen mittlerweile der Mineralölkonzern Orlen mit einem bundesweiten Netz von 500 Tankstellen einen Vertrag über die Nutzung des „JAXX Lottoservice“ unterzeichnet hat.

Trotz des aus Sicht des Vorstands nicht zufriedenstellenden Geschäftsverlaufs des dritten Quartals konnten Umsatz und Ertrag gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden.

Der Nettoumsatz stieg im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 24 Prozent auf 5,3 Mio. Euro und das Konzernergebnis konnte um 13 Prozent auf 467 TEuro verbessert werden. Kumuliert stiegen die Nettoumsätze im

Neunmonatsvergleich um 33 Prozent auf 16,5 Mio. Euro, das Konzernergebnis lag nach den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres mit 1.007 TEuro rund 96 Prozent über dem Vorjahreszeitraum.

#### 1.1 Markteinschätzung

Das Umsatzvolumen der deutschen Lottogesellschaften lag mit rund 6,2 Mrd. Euro in den ersten neun Monaten 2005 auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Der Anteil der über das Internet vermittelten Spieleinsätze liegt nach Einschätzung der Gesellschaft derzeit bei etwa 4,7 Prozent.

Unverändert ist die rechtliche Situation bezüglich der Veranstaltung von Sportwetten und der Vermittlung von Wetten ins Ausland. Die erste Anhörung des Bundesverfassungsgerichts im November 2005 zu diesem Themenkomplex wird nach Einschätzung von Marktexperten noch keine näheren Hinweise auf die bevorstehende Liberalisierung des Glücksspielmarktes im Allgemeinen und des Sportwettensegments im Speziellen in Deutschland und in der EU liefern können. Trotzdem hat sich die FLUXX AG intensiv auf diesen Markt vorbereitet und ist strategisch umfassend positioniert.

#### 1.2 Geschäftsentwicklung

Die von der FLUXX-Gruppe an die Lottogesellschaften und Pferderennbahnen vermittelten Spieleinsätze sind im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal von 17,9 Mio. Euro um 12 Prozent auf 19,7 Mio. Euro angestiegen. Im Neunmonatsvergleich hat sich das vermittelte Spielvolumen von 51,2 Mio. Euro in 2004 um 18 Prozent auf 60,6 Mio.



Euro in 2005 erhöht. Über das im April initiierte Direkt-Lotto-Projekt wurden noch keine nennenswerten Umsätze generiert, da die Roll-out-Phase zur Installation einer breiten Terminalbasis erst im vierten Quartal beginnt.

Zwar konnten die Umsatzeinbußen durch die rechtliche Auseinandersetzung über die weitere Kooperation mit WEB.DE nicht in dem Maße kompensiert werden, wie dies noch im zweiten Quartal 2005 der Fall gewesen ist. Dennoch hat das weiterhin starke Wachstum auf allen anderen Plattformen in der Summe zu einer zweistelligen Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr beigetragen. Die Verträge mit den Plattformpartnern AOL und Freenet sind verlängert worden und sollen mit gezielten Marketingaktionen und neuen Produkten weiter ausgebaut werden. Das Tippgemeinschaftsgeschäft konnte nicht mehr so aggressiv ausgebaut werden wie noch in den Vorquartalen, da auch hier die Urlaubssaison zu einer geringeren Erreichbarkeit potenzieller Kunden geführt hat. Mangelnde Callcenter-Kapazitäten und ein rückläufiger Markt für qualifiziertes Adressmaterial haben ebenfalls das Wachstum gedämpft.

#### ■ **Einstieg in den spanischen Lotterie-Markt**

Ende September hat die FLUXX AG die Mehrheitsbeteiligung an der spanischen DigiDis Digital Distribution Management S.L. angekündigt. Ziel der gemeinsamen Unternehmung ist der Vertrieb von Online-Lotto-Plattformen an etablierte Lotterieranbieter und Internet-Portale auf dem spanischen Markt. Zentraler Baustein hierbei ist das Business-to-Business-Modell der FLUXX AG, das auf der „ANYBET Gaming Platform“ basiert. Neben der Mehrheitsbeteiligung an der DigiDis wird die FLUXX AG auch eine Reseller-Lizenz der ANYBET Gaming Platform in die Gesellschaft einlegen. Bereits zum Vertriebsbeginn der spanischen Weihnachtslotterie „El Gordo“ im November soll die Kooperation in Spanien aktiv werden.

Spanien ist mit einem Spielvolumen von rund 11,4 Mrd. Euro (2004) der zweitgrößte Lotteriemarkt Europas. Der über das Internet vermittelte Anteil ist derzeit nach Meinung von Marktexperten noch nicht messbar, da sich der

Online-Lottomarkt noch in einer sehr frühen Entwicklungsphase befindet. Das Unternehmen DigiDis soll überdies auch den Vertrieb in weiteren europäischen Ländern, allen voran Europas größtem Lotto-Land Italien, aber auch in Südamerika aufbauen.

#### ■ **Vorbereitungen auf den Direkt-Lotto Roll-out**

Die Ergebnisse aus dem Testbetrieb für den stationären Vertrieb von Lotto-Produkten im Einzelhandel haben den Vorstand der FLUXX AG dazu veranlasst, verstärkt in dieses Projekt zu investieren. Durch die Barkapitalerhöhung im Juni 2005 verfügt die Gesellschaft über ausreichende Mittel, um den Roll-out zu finanzieren. Die ersten 1.000 Lotto-Terminals wurden bereits bei dem österreichischen Hersteller KEBA geordert; mit ersten Lieferungen ist im November 2005 zu rechnen. Ziel ist es, innerhalb der nächsten zwei Jahre rund 2.000 Supermärkte, Tankstellen und andere Einzelhändler mit Lotto-Terminals im Kassensbereich auszustatten. Bislang hat FLUXX über die Kooperationen mit EDEKA, Orlen und OIL! rund 1.000 Outlets unter Vertrag. Mit der Strukturierung des Roll-outs und der Wartung der installierten Hardware hat FLUXX die ebenfalls börsennotierte Bechtle AG, Neckarsulm, beauftragt.

Die Leitung der Direkt-Lotto-Aktivitäten innerhalb des FLUXX-Konzerns fällt künftig in den Verantwortungsbereich von Jan Schmidt-Wussow, dessen Team noch um Vertriebspezialisten und Projektmanager aus dem Handelsbereich ergänzt werden soll. Seine unter anderem bei Nestlé, Reemtsma, Sanford-Rotring und Time/system gesammelte Marketing- und Vertriebsexpertise wird Jan Schmidt-Wussow in den Roll-out und die Vermarktung des stationären „JAXX Lottoservice“ einbringen. Mit Jan Schmidt-Wussow hat FLUXX eine sehr erfahrene und kompetente Führungskraft gewonnen, die über umfangreiches Know-how in der Positionierung und Vermarktung von Produkten im Handel sowie exzellente Kontakte verfügt.



### 1.3 Investitionen

Neben Investitionen in den weiteren Ausbau des Spielgemeinschaftsgeschäftes und die Entwicklung des Sportwettenangebots wurden im Wesentlichen vorbereitende Investitionen für den Lotto-Stationärvertrieb vorgenommen. Insgesamt wurden in den ersten neun Monaten 4.978 TEuro inklusive selbsterstellter Software investiert. Investitionen in den Aufbau des Spaniengeschäfts wurden neben selbst-erstellten Leistungen im dritten Quartal noch nicht getätigt.

### 1.4 Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Zahl der festangestellten Mitarbeiter ist von 89 in den ersten neun Monaten 2004 auf 94 in 2005 angestiegen. Insbesondere die Bereiche Softwareentwicklung, Produktmanagement und Vertrieb sind im Zuge der Vorbereitung auf die Direkt-Lotto-Aktivitäten und den bevorstehenden Start eines eigenen Sportwettenangebots personell verstärkt worden. Zum Stichtag ist die Mitarbeiterzahl leicht rückläufig aufgrund der Verlagerung des eigenen Callcenter-Betriebs auf ein Partnercallcenter. Während sich die Personalaufwendungen pro Mitarbeiter von 43 auf 46 TEuro erhöht haben, konnte der Pro-Kopf-Umsatz deutlich überproportional von 140 auf 176 TEuro ausgeweitet werden.

### 1.5 Kapitalmaßnahmen

Im Juli 2004 hat FLUXX eine Nullcoupon-Wandelanleihe, eingeteilt in 3,2 Mio. Teilschuldverschreibungen, am Kapitalmarkt platziert. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis Ende 2008. In 2004 wurden insgesamt 1.290.775 Teilschuldverschreibungen gewandelt. In den drei bisherigen Wandlungsfenstern 2005 im Februar, Mai und August wurden insgesamt weitere 1.862.520 Teilschuldverschreibungen gewandelt. Somit bestehen noch 46.705 Teilschuldverschreibungen. Zusätzlich wurden 11.929 Aktien aus dem Bedingten Kapital als Verwässerungsausgleich für die im Juni durchgeführte Bezugsrechtskapitalerhöhung an Inhaber von Teilschuldverschreibungen ausgegeben.

### 1.6 Finanzierung

Die Finanzierung der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgte im Berichtszeitraum aus dem Cashflow. Die aus dem Direkt-Lotto-Projekt resultierenden erhöhten Investitionen sind aus dem Cash-Bestand finanziert worden.

### 1.7 Sonstiges

#### ■ Grundkapital und Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der FLUXX AG in Höhe von 14.520.700 Euro befand sich zum 30. September 2005 zu 100 Prozent im Streubesitz. Die noch im Halbjahresbericht aufgeführten Anteile des Managements und der Direct Sales Marketing GmbH wurden aus der Darstellung herausgenommen, da die jeweiligen Aktienbestände unterhalb der Meldegrenze von fünf Prozent liegen.

Die noch im Jahresabschluss 2003 sowie von der BaFin und der Deutschen Börse ausgewiesenen Anteile der Millenium GmbH sind ebenfalls dem Streubesitz zugeordnet. Die letzte offizielle Mitteilung nach §41 WpHG zum 1. April 2002 weist noch einen Aktienbestand von 838.302 Stück aus. Da durch die Kapitalmaßnahmen der Jahre 2003 und 2004 die Millenium GmbH Meldegrenzen unterschritt, jedoch nicht gem. WpHG der Gesellschaft gemeldet hat, vermutet der Vorstand, dass sich der Aktienbestand deutlich verringert hat.



### ■ Director's Holdings

Die Wertpapierbestände der einzelnen Gesellschaftsorgane stellen sich per 30. September 2005 wie folgt dar:

Name	Funktion	Wertpapierart	Stand 31.12.2004	Zugänge	Abgänge	Stand 30.09.2005
Rainer Jacken	Vorstandssprecher	Aktien	280.000	1.333	0	281.333
		Optionen	15.583	13.417	1.333	27.667
Mathias Dahms	Vorstand	Aktien	0	2.713	0	2.713
		Optionen	15.583	13.417	1.333	27.667
Stefan Hänel	Vorstand	Aktien	3.800	1.300	5.100	0
		Optionen	15.583	13.417	1.300	27.700
Goetz Graf von Hardenberg	Aufsichtsratsvorsitzender	Aktien	2.848	0	2.848	0
Frank Motte	Aufsichtsrat	Aktien	7.885	2.254	7.167	2.972

### ■ Die Aktie

Der Schlusskurs der FLUXX-Aktie lag am 30. September 2005 an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra) bei 10,63 Euro, das entspricht einer Marktkapitalisierung von 154,4 Mio. Euro, bezogen auf 14.520.700 Aktien. Am 30. September 2004 lag der Kurs bei 3,30 Euro (Marktkapitalisierung: 27,8 Mio. Euro, bezogen auf 8.426.694 Aktien).

Seit Jahresbeginn hat die FLUXX-Aktie bis zum Stichtag 30. September 2005 rund 145 Prozent an Wert gewonnen. Der Kleinstwerteindex SDax hat im selben Zeitraum um rund 36 Prozent zugelegt.



## 2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### 2.1 Umsatzentwicklung

Der konsolidierte Bruttokonzernumsatz ist im dritten Quartal 2005 um 13 Prozent von 22,2 Mio. Euro im dritten Quartal 2004 auf 25,0 Mio. Euro angestiegen. Die über die eigenen Angebote und die Partnerplattformen vermittelten Lotto- und Wetteinsätze stiegen im selben Zeitraum von 17,9 Mio. Euro um 10 Prozent auf 19,7 Mio. Euro an. Die Nettoumsatzerlöse, die im Wesentlichen aus den Spieleinsätzen resultierende Provisionen und Handlinggebühren beinhalten, stiegen überproportional um 24 Prozent von 4,3 Mio. Euro im dritten Quartal 2004 auf 5,3 Mio. Euro im dritten Quartal 2005.

Im Neunmonatsvergleich konnte der Bruttoumsatz von 63,7 Mio. Euro um 21 Prozent auf 77,1 Mio. Euro erhöht werden. Die Spieleinsätze stiegen um 18 Prozent von 51,2 Mio. Euro auf 60,6 Mio. Euro an. Der Nettoumsatz ist von 12,5 Mio. Euro in den ersten neun Monaten 2004 um 33 Prozent auf 16,5 Mio. Euro in den ersten neun Monaten 2005 angestiegen. Rund 54 Prozent der Nettoumsätze wurden in den ersten neun Monaten 2005 im B2B-Segment erwirtschaftet, etwa 46 Prozent im B2C-Bereich.

### 2.2 Aufwand

Die operativen Kosten lagen im dritten Quartal unter denen des ersten und zweiten Quartals des laufenden Geschäftsjahres. Während die Personalkosten mit 1,4 Mio. Euro und die Abschreibungen mit rund 1,0 Mio. Euro etwa auf dem Niveau der Vorquartale lagen, sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 2,4 Mio. Euro deutlich niedriger ausgefallen, was insbesondere auf die geringeren Provisionsausschüttungen an die Kooperationspartner im Rahmen des urlaubs- und jackpotbedingt durchschnittlichen Kerngeschäfts zurückzuführen ist. Im Vergleich mit dem dritten Quartal 2004 sind die Betriebskosten vor Abschrei-

bungen um rund 12 Prozent gestiegen. Die Abschreibungen lagen rund 800 TEuro über dem Vorjahreszeitraum, im Wesentlichen resultierend aus der Abschreibung der aktivierten Spielgemeinschaftsverträge.

Im Neunmonatsvergleich zeigt sich erneut der Skaleneffekt des Geschäftsmodells der FLUXX AG. Die operativen Kosten (vor Abschreibungen) sind trotz Aufwendungen im Zusammenhang mit den strategischen Projekten Direkt-Lotto und Sportwette deutlich unterproportional zum Umsatz um knapp neun Prozent gestiegen. Im Einzelnen sind der Personalaufwand um 13 Prozent auf 4,3 Mio. Euro und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um zehn Prozent auf 8,0 Mio. Euro gestiegen, der Materialaufwand ist um 34 Prozent auf 429 TEuro gesunken. Die Abschreibungen sind von 0,7 Mio. Euro auf knapp 3,0 Mio. Euro angestiegen.

### 2.3 Ergebnis

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag mit 1.440 TEuro 82 Prozent über dem des Vorjahresquartals.

Kumuliert erzielte der FLUXX-Konzern ein EBITDA-Wachstum von 240 Prozent nach den ersten neun Monaten 2005. Das EBITDA stieg von 1.281 TEuro auf 4.352 TEuro. Die EBITDA-Marge stieg von zehn Prozent auf 26 Prozent.

Demgegenüber stehen allerdings auch die deutlich erhöhten Abschreibungen. Somit fällt das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) im Quartalsvergleich geringer aus: Während im dritten Quartal 2004 das EBIT bei 502 TEuro lag, konnte im dritten Quartal 2005 nur ein EBIT in Höhe von 428 TEuro erwirtschaftet werden. Bedingt durch das starke erste Halbjahr 2005 konnte im Neunmonatsvergleich das EBIT wiederum um 137 Prozent von 582 TEuro auf 1.378 TEuro gesteigert werden.



Ein positives Finanzergebnis im dritten Quartal 2005, bedingt durch den Abbau von Darlehensverbindlichkeiten und einen hohen Cashbestand, führen im Konzernergebnis zu einer Steigerung von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal auf 467 TEuro. Im Neunmonatsvergleich konnte das Konzernergebnis von 513 TEuro auf 1.007 TEuro nahezu verdoppelt werden. Das verwässerte Ergebnis je Aktie stieg um einen Cent auf 0,08 Euro.

## 2.4 Cashflow

Mit der Bestellung der ersten 1.000 Terminals sowie der dazugehörigen Peripherie für das Direkt-Lotto-Projekt haben sich im dritten Quartal die Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen deutlich erhöht und belaufen sich auf 2,6 Mio. Euro. Durch den mit 960 TEuro positiven Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit lag die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands im dritten Quartal bei -1,6 Mio. Euro.

Der Finanzmittelbestand zum 30. September 2005 beläuft sich auf insgesamt 28,2 Mio. Euro, wovon 1,9 Mio. Euro noch abzuführenden Spieleinsätzen zuzurechnen sind.

## 2.5 Eigenkapital

Das Eigenkapital der FLUXX AG hat sich durch den Periodenüberschuss sowie die Erhöhung des gezeichneten Kapitals durch die Wandlung von Anleihen auf 46,7 Mio. Euro erhöht. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem 30. Juni 2005 leicht von 87 auf 88 Prozent erhöht.

## 2.6 Verbindlichkeiten

Die langfristigen Schulden lagen zum 30. September 2005 bei 2,5 Mio. und damit rund 3,3 Mio. Euro unter dem Wert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2004. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten um rund 2,7 Mio. Euro auf 3,85 Mio. Euro reduziert werden.

## 3. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Marktforschungsunternehmen erwarten für den Glücksspielmarkt in Deutschland und Europa ein weiteres Wachstum und prognostizieren insbesondere für den Online-Glücksspiel-Markt überproportionale Steigerungsraten. Trotz dieser positiven Marktbedingungen ist FLUXX einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. In diesem jungen und wachstumsstarken Markt existieren grundsätzlich niedrige Markteintrittsbarrieren und somit ist FLUXX mit einem Portfolio von zumindest in Teilbereichen konkurrierenden Unternehmen konfrontiert. Insoweit sieht sich FLUXX einigen potentiellen und bestehenden Wettbewerbern gegenüber. Das Wettbewerbsumfeld lässt sich in drei Kategorien unterteilen:

### 1. Direkte Wettbewerber

Anbieter von Online-Glücksspielen wie die Tipp24 AG, die BETandWIN.com Interactive Entertainment AG oder die Sportwetten.de AG, die weitgehend substituierende Produkte anbieten und von denen sich FLUXX mit seinem Online-Glücksspielangebot auf jaxx.de durch das umfassendere Angebot sowie dem erfolgreichen B2B-Modell unterscheidet.

### 2. Komplementäranbieter

In- und ausländische Unternehmen, die im Online- sowie im Offline-Glücksspielmarkt tätig sind und im Wesentlichen komplementäre Produkte wie Sportwetten oder Casino anbieten und sowohl Kaufkraft im Freizeitmarkt binden als auch durch neue Produktangebote in direkten Wettbewerb mit FLUXX treten könnten.

### 3. Lotteriegesellschaften und andere Anbieter

staatlich lizenzierten Glücksspiels, die durch eigene Online-Lösungen sowie mit ihrem Offline-Vertrieb in direktem Wettbewerb stehen.



Aktuell lassen sich keine Bestrebungen der Komplementäranbieter beobachten, sich im Kerngeschäftsfeld der FLUXX-Gruppe zu positionieren. Hier sind aufgrund der guten Kundenbeziehungen und des Prozess-Know-hows von FLUXX hohe Eintrittsbarrieren gegeben.

Die Wettbewerbssituation stellt sich insgesamt positiv für die FLUXX-Gruppe dar, auch hilft der Wettbewerb, den Markt schneller zu entwickeln. In der Konkurrenzsituation liegen jedoch auch deutliche Risiken. Der Markt wird intransparenter, die Wahrscheinlichkeit, insbesondere Neukunden an die Wettbewerber zu verlieren steigt und somit besteht die Gefahr, dass der relative Marktanteil geringer wird. Gleichzeitig steigen Kosten für Marketing und Wettbewerbsanalyse.

Als Systemlieferant von spezieller Lotto- und Wettvermittlungsoftware steht FLUXX in Konkurrenz zu Unternehmen wie z.B. Lotto Bayern, die die Internetpräsenzen einzelner anderer Lottogesellschaften betreuen. Der Vorteil von FLUXX liegt hierbei in der überschaubaren Konzerngröße und der damit verbundenen Flexibilität.

Aufgrund des hohen Anteils an Fixkosten hat FLUXX ein eingeschränktes Reaktionspotential auf Auslastung und Beschäftigungsschwankung und ist insoweit anfällig gegenüber einem rückläufigen Geschäft. Gleichzeitig benötigt die Gruppe eine relativ hohe kritische Masse an Kunden, um den Fixkostenblock abzufangen, kann dann jedoch nahezu unbegrenzt skalieren. Der weitere Erfolg der FLUXX-Gruppe hängt vom weiteren Wachstum und der Gewinnung von neuen Kunden sowohl im B2B- als auch im B2C-Bereich sowie der Festigung bestehender Kundenbeziehungen ab.

Die Verteidigung des First Mover-Vorteils und des Entwicklungs- und Know-how-Vorsprungs hat weiterhin zentralen Bestand. Hier hängt der Erfolg im Wesentlichen davon ab, inwieweit FLUXX Markttendenzen und Kundenanforderungen frühzeitig erkennen und umsetzen kann. FLUXX hat keinen Einfluss auf die Produktentwicklung des Wettbewerbs, die den bestehenden Vorsprung von FLUXX ausgleichen können. Grundsätzlich besteht insoweit die Gefahr, dass FLUXX seine Stellung am Markt verliert. Weiterhin gibt

es keine Garantie dafür, dass die bisherige hohe Akzeptanz bei den Kunden weiterhin bestehen bleibt.

Die FLUXX-Gruppe beabsichtigt, das Direkt-Lotto-Vertriebssystem in Abstimmung mit den regionalen Lottogesellschaften schrittweise bundesweit auszubauen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Lottogesellschaften einen eigenen Vertrieb von Lottoprodukten nach dem Direkt-Lotto-System aufbauen und/oder versuchen werden, den Ausbau des Direkt-Lotto-Vertriebsnetzes der FLUXX-Gruppe zu behindern. Auch kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich einzelne Lottogesellschaften weigern werden, mit der Gesellschaft zusammenzuarbeiten, was sich ebenfalls negativ auf die Erfolgsaussichten des Projekts auswirken kann. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Lottogesellschaften aufgrund ihrer monopolistischen Marktstellung und der Regelungen des Lotteriestaatsvertrags vom Juni 2004 verpflichtet sind, die von FLUXX generierten Spieleinsätze entgegenzunehmen.

Es ist außerdem derzeit nicht abzusehen, wie das Direkt-Lotto-Angebot im Markt auf Dauer von den Verbrauchern angenommen wird. Zwar wurden mit allen vorhandenen Kooperationspartnern ein schrittweiser Ausbau des Vertriebsnetzes und außerdem Kündigungsmöglichkeiten für den Fall vereinbart, dass das Angebot sich nicht wie vorgesehen entwickeln wird, so dass sich auch das Investitionsvolumen nur schrittweise erhöhen wird. Es ist jedoch möglich, dass sich die Investitionen der Gesellschaft in die Entwicklung des Direkt-Lotto und den Aufbau des Vertriebsnetzes aufgrund unzureichender Annahme durch die Verbraucher nicht rentieren. Insbesondere das über Jahrzehnte gelernte Verbraucherverhalten der Lottospieler führt zu einer hohen Kundenbindung an die staatlichen Lottoannahmestellen und kann somit den Aufbau neuer Offline-Vertriebsstrukturen durch die FLUXX-Gruppe erschweren.

Für den großflächigen Ausbau des Vertriebsnetzes ist die Gesellschaft außerdem auf die Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern, die über ein geeignetes Filialnetz verfügen, angewiesen. Die FLUXX-Gruppe befindet sich derzeit in Gesprächen mit weiteren potenziell geeigneten Kooperationspartnern. Ob die Gesellschaft weitere Koope-



rationsverträge abschließen können wird, kann derzeit nicht vorhergesagt werden. Es ist daher möglich, dass sich die Erwartungen der Gesellschaft in den Ausbau des Direkt-Lotto-Vertriebsnetzes nicht erfüllen werden.

Auch ist nicht auszuschließen, dass die von der Gesellschaft beabsichtigte Ausweitung des Direkt-Lotto-Vertriebsnetzes auf das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland in einzelnen Bundesländern auf rechtliche Hindernisse stößt und dadurch zeitlich verzögert bzw. dauerhaft unmöglich wird. Einige Bundesländer haben auf Grundlage der Regelungsermächtigung in § 15 des Lotteriestaatsvertrages bereits Ausführungsgesetze erlassen, die den Vertrieb von Direkt-Lotto in diesen Bundesländern im Hinblick auf die Vermittlung von Spielen an Blockveranstalter eines anderen Bundeslandes erschweren oder einschränken könnten. Die Ausführungsgesetze sehen zum Teil Anzeigepflichten des gewerblichen Spielvermittlers vor. Zum Teil legen sie auch fest oder ermöglichen die Vorgabe, an welche Blockgesellschaften (ausschließlich) vermittelt werden darf. Nach Auffassung der Gesellschaft implizieren derartige Regelungen einen Rechtsanspruch auf einen Zugang zum Zentralsystem der Lottogesellschaft in den jeweiligen Bundesländern. Der Aufbau eines Vertriebsnetzes für Direkt-Lotto über stationäre Annahmestellen in Einzelhandelsfilialen könnte trotzdem in einigen Bundesländern erschwert bzw. zeitlich verzögert werden.

Schließlich ist nicht abzusehen, wie die Wettbewerber der Gesellschaft auf das neue Angebot reagieren werden. Möglich ist, dass einzelne Wettbewerber ein eigenes stationäres Direkt-Lotto-System entwickeln und ein eigenes Vertriebsnetz aufbauen, welches in Konkurrenz zum Direkt-Lotto-Angebot der FLUXX-Gruppe tritt und deshalb die Erwartungen der Gesellschaft nicht erfüllt werden.

Einen Großteil der Umsätze realisiert FLUXX durch den fortlaufenden Betrieb und das Hosting und damit einhergehender fortlaufender Nutzungsgebühren sowie in geringerem Umfang mit dem Verkauf von Technologielizenzen und damit der Gewährung von Nutzungsrechten. Der Lizenzverkauf wird im Zeitpunkt der Gewährung des Rechtes, d.h. dem zur Verfügung stellen der Software buchhalterisch erfasst und

der Gewinnrealisierung unterworfen. Mängel an der Software und der Leistungserbringung beim Hosting können zu Regressansprüchen und der Minderung oder Wandlung von Kaufverträgen führen und damit ein zukünftiges Verlustrisiko bergen.

Weiterhin besteht ein allgemeines Risiko in Bezug auf die weitere Entwicklung und Nutzung des Internets. Technisch bedingte Engpässe durch das nach wie vor starke Nutzerwachstum, temporäre Einschränkungen durch Attacken und Einbruchversuche sowie die steigende Komplexität der Software können trotz immer besser werdender Datenübertragungslösungen die Nutzung beeinträchtigen.

Die oft noch unsichere und international nicht vereinheitlichte Rechtsprechung zu Internet und Wettbewerb wirkt ebenso Risiken auf wie mögliche staatliche Regulierungen. Auch hierdurch kann der zukünftige Erfolg von FLUXX beeinflusst werden.

Die fortschreitende Liberalisierung des europäischen Glücksspielmarktes öffnet einer Vielzahl von ausländischen Wettanbietern die Möglichkeit, ihre Plattformen grenzüberschreitend auch deutschen Nutzern zugänglich zu machen. Zwar ist die Rechtsprechung für die Vermittlung von Wetten ins Ausland noch nicht eindeutig, dennoch lassen sich Tendenzen zu einer zunehmenden Öffnung des Marktes erkennen. Bislang hat FLUXX bis auf die staatliche Sportwette ODDSET und Pferdewetten keine Sportwettangebote, die mit den Angeboten ausländischer Buchmacher in Wettbewerb treten können.

Durch die Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft DigiDis S.L. betritt FLUXX erstmals den spanischen Lotteriemarkt. Derzeit ist noch nicht abzusehen, ob der geplante Transfer des B2B-Geschäftsmodells auch von den spanischen Marktteilnehmern angenommen wird und den Investitionen somit dauerhafte Erlöse gegenüber stehen werden. Da das stufenweise Investment von dem Erreichen bestimmter Meilensteine abhängig gemacht wurde, ist das wirtschaftliche Risiko überschaubar.



Von zentraler Bedeutung ist, dass es dem Management auch in Zukunft gelingt, Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig zu erkennen und wirkungsvolle Maßnahmen der Gegensteuerung einzuleiten. Das zu diesem Zweck etablierte Risikomanagementsystem ist zentraler Bestandteil der Früherkennung von Risiken und den Fortbestand der FLUXX-Gruppe gefährdenden Entwicklungen. Das Risikomanagement ist in Form einer Score Card aufgebaut. Hier werden an Hand von monatlich erstellten Kennzahlen und Reportings aus allen Unternehmensbereichen zentral umfassend mögliche Risiken erfasst und analysiert. Hierbei tragen die berichtenden Unternehmenseinheiten neben vordefinierten Risikokategorien, über die berichtet wird, eine starke Eigenverantwortung, um individuell und von zentralen Vorgaben unabhängig mögliche neue Risiken zu erfassen.

#### 4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

#### 5. Zukünftige Entwicklung und Chancen

Auf Jahressicht rechnet der Vorstand weiterhin mit einem Nettoumsatzwachstum von rund 30 Prozent. Das vierte Quartal, traditionell umsatzseitig das stärkste im Jahr, wird allerdings auch von höheren Anlaufkosten für das Direkt-Lotto-Projekt und den Markteintritt in Spanien geprägt sein.

Insgesamt hat FLUXX über seine Kooperationen mit verschiedenen Einzelhandelsunternehmen mittlerweile rund 1.000 Outlets unter Vertrag, die nun sukzessive mit Lotto-Stationen ausgestattet werden sollen. Mit der Lieferung und der Installation der ersten Terminals ist noch im Verlauf

des vierten Quartals zu rechnen. Primär werden dann zunächst Supermärkte und Tankstellen, die im Testbetrieb die höchsten Ausschöpfungswerte je Terminal erzielt haben, mit der Hardware ausgestattet. Weiterhin sollen Promotion- und Marketingmaßnahmen am Point-of-Sale die Einführung des „JAXX Lottoservice“ begleiten, um die Ausschöpfung pro Terminal zu erhöhen. Aktuell werden weitere vielversprechende Verhandlungen mit potenziellen neuen Kooperationspartnern geführt, die starkes Interesse an dem Direkt-Lotto-System signalisiert haben.

In Spanien soll noch im November eine Kooperation zum Online-Verkauf von Losen für die Weihnachtslotterie „El Gordo“ gestartet werden. Entsprechende Vereinbarungen mit einem Vertriebspartner befinden sich noch in Verhandlung. Der Vorstand rechnet allerdings für das laufende Jahr noch nicht damit, dass die hierüber generierten Umsatzbeiträge die Kosten für den Betrieb decken werden.

Unabhängig von den nationalen rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland, wo FLUXX unverändert den Schwerpunkt auf die Vermittlung von staatlich lizenzierten Glücksspielen legt, bereitet sich FLUXX auf die Einführung eines eigenen Sportwettenangebotes vor. Auf Basis ihrer europäischen Lizenzen plant die FLUXX-Gruppe zunächst außerhalb Deutschlands an dem stark wachsenden Markt für Online-Sportwetten zu partizipieren. Die Software-Plattform hat mittlerweile einen Marktreifestatus erreicht, so dass noch im vierten Quartal 2005 ein Launch des Angebots möglich ist. Auch hier rechnet der Vorstand jedoch nicht damit, dass noch im laufenden Geschäftsjahr signifikante Umsatz- und Ergebnisbeiträge erwirtschaftet werden.

Altenholz, 9. November 2005

Rainer Jacken

Mathias Dahms

Stefan Hänel



■ Konzernbilanz zum 30. September 2005

VERMÖGENSWERTE	Anhang	30.09.2005 T€	31.12.2004 T€
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>22.963</b>	<b>20.874</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>5.1.1</b>	<b>8.048</b>	<b>7.755</b>
1. Goodwill		5.943	5.943
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		2.105	1.812
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>5.1.1</b>	<b>3.238</b>	<b>1.527</b>
1. Grund und Boden und Gebäude		1.022	1.040
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		933	487
3. Anzahlungen		1.283	0
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>5.1.1</b>	<b>6</b>	<b>6</b>
Beteiligungen		6	6
<b>IV. Latente Steuern</b>	<b>5.1.1</b>	<b>11.671</b>	<b>11.586</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>30.102</b>	<b>8.718</b>
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>5.1.2</b>	<b>1.812</b>	<b>935</b>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		923	307
2. Forderungen gegenüber Beteiligungen		0	96
3. Sonstige Vermögensgegenstände		889	532
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>5.1.2</b>	<b>28.213</b>	<b>7.756</b>
davon frei verfügbar (Netto Cash)		26.158	5.073
<b>III. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.1.2</b>	<b>77</b>	<b>27</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>53.065</b>	<b>29.592</b>



■ Konzernbilanz zum 30. September 2005

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	Anhang	30.09.2005 T€	31.12.2004 T€
<b>A. Eigenkapital</b>		<b>46.754</b>	<b>17.230</b>
I. Gezeichnetes Kapital	5.2.1	14.521	9.409
II. Kapitalrücklage	5.2.1	52.005	28.600
III. Verlustvortrag	5.2.1	-20.779	-21.690
IV. Periodenüberschuss	5.2.1	1.007	911
<b>B. Minderheitenanteile</b>	<b>5.2.2</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
<b>C. Langfristige Schulden</b>		<b>2.455</b>	<b>5.799</b>
1. Steuerrückstellungen	5.2.3	300	156
2. Anleihen	5.2.3	91	3.534
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.2.3	2.064	2.109
<b>D. Kurzfristige Schulden</b>		<b>3.851</b>	<b>6.558</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.2.4	30	6
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.2.4	1.415	2.193
3. Sonstige Verbindlichkeiten	5.2.4	1.393	3.152
4. Sonstige Rückstellungen	5.2.4	1.013	1.013
5. Passive Rechnungsabgrenzung	5.2.4	0	194
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>53.065</b>	<b>29.592</b>



## Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2005

	Anhang	30.09.2005 T€	30.09.2004 T€
Bruttoerlöse		77.087	63.699
Vermittelte Spieleinsätze		60.577	51.247
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>5.3.1</b>	<b>16.510</b>	<b>12.452</b>
2. Aktivierte Eigenleistungen	5.3.2	238	145
3. Sonstige betriebliche Erträge	5.3.3	288	353
4. Materialaufwand	5.3.4	429	646
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		71	130
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		358	516
5. Personalaufwand	5.3.5	4.278	3.800
a) Gehälter		3.675	3.260
b) Soziale Abgaben		603	540
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.3.6	2.974	699
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.3.7	7.977	7.223
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>1.378</b>	<b>582</b>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.3.8	171	37
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.3.10	148	305
<b>Finanzergebnis</b>		<b>23</b>	<b>-268</b>
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.3.11</b>	<b>1.401</b>	<b>314</b>
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.3.12	-395	200
12. Sonstige Steuern	5.3.13	1	-1
<b>13. Periodenüberschuss</b>	<b>5.3.14</b>	<b>1.007</b>	<b>513</b>
14. Verlustvortrag zum Vorjahr		-20.779	-21.690
15. Bilanzverlust		-19.772	-21.591
16. Ergebnis je Aktie			
Ergebnis je Aktie unverwässert (€)		0,09	0,07
Ergebnis je Aktie verwässert (€)		0,08	0,07



## Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2005

	Anhang	Q3 2005 T€	Q3 2004 T€	Q2 2005 T€	Q1 2005 T€
Bruttoerlöse		25.005	22.155	26.791	25.291
Vermittelte Spieleinsätze		19.693	17.881	20.819	20.065
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>5.3.1</b>	<b>5.312</b>	<b>4.274</b>	<b>5.972</b>	<b>5.226</b>
2. Aktivierte Eigenleistungen	5.3.2	91	55	89	58
3. Sonstige betriebliche Erträge	5.3.3	26	31	163	99
4. Materialaufwand	5.3.4	156	267	131	142
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		54	17	10	7
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		102	250	121	135
5. Personalaufwand	5.3.5	1.435	1.233	1.426	1.417
a) Gehälter		1.238	1.053	1.225	1.212
b) Soziale Abgaben		197	180	201	205
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.3.6	1.012	291	1.032	930
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.3.7	2.398	2.067	3.102	2.477
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>428</b>	<b>502</b>	<b>533</b>	<b>417</b>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.3.8	143	17	14	14
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.3.10	37	59	45	66
<b>Finanzergebnis</b>		<b>106</b>	<b>-42</b>	<b>-31</b>	<b>-52</b>
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.3.11</b>	<b>534</b>	<b>460</b>	<b>502</b>	<b>365</b>
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.3.12	-67	-43	-324	-4
12. Sonstige Steuern	5.3.13	0	-3	0	1
<b>13. Periodenüberschuss</b>	<b>5.3.14</b>	<b>467</b>	<b>414</b>	<b>178</b>	<b>362</b>
14. Verlustvortrag zum Vorquartal		-20.239	-22.218	-20.417	-20.779
15. Bilanzverlust		-19.772	-21.804	-20.239	-20.417
16. Ergebnis je Aktie					
Ergebnis je Aktie unverwässert (€)		0,034	0,020	0,015	0,036
Ergebnis je Aktie verwässert (€)		0,030	0,020	0,018	0,033



**Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2005**

	<b>30.09.2005</b>	<b>30.09.2004</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Periodenüberschuss vor außerordentlichen Aufwendungen</li> <li>• Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens</li> <li>• Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</li> <li>• Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen</li> <li>• Finanzerträge</li> <li>• Zinsaufwendungen</li> <li>• Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge/latente Steuern</li> <li>• Gewinn/Verlust aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens</li> </ul>	<p>1.007 2.974 0 144 -171 148 110 0</p>	<p>513 699 0 52 -37 305 -436 22</p>
<b>Cashflow vor Veränderungen des Working Capital</b>	<b>4.212</b>	<b>1.118</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderung der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva</li> <li>• Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva</li> <li>• Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen</li> </ul>	<p>-926 -2.731 0</p>	<p>825 -472 30</p>
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>555</b>	<b>1.501</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Außerordentliche Aufwendungen</li> <li>• Gezahlte Zinsen</li> <li>• Gezahlte Ertragsteuern</li> </ul>	<p>0 -98 0</p>	<p>0 -296 0</p>
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>457</b>	<b>1.205</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens</li> <li>• Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen</li> <li>• Erwerb von Beteiligungen und andere Finanzanlagen</li> <li>• Erhaltene Zinsen</li> </ul>	<p>0 -4.740 0 106</p>	<p>2 -922 0 37</p>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-4.634</b>	<b>-883</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen</li> <li>• Sonstige Einzahlungen auf das Kapital</li> <li>• Ein-/Auszahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von Krediten</li> <li>• Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten</li> </ul>	<p>3.238 21.417 24 -45</p>	<p>543 825 7.200 -6.388</p>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>24.634</b>	<b>2.180</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>20.457</b>	<b>2.502</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzmittelbestand am Anfang der Periode</li> </ul>	<p>7.756</p>	<p>3.059</p>
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>28.213</b>	<b>5.561</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überleitung Finanzmittelbestand zu Netto Cash Position</li> <li>• abzuführende Spieleinsätze</li> <li>• gegebene Sicherheiten</li> </ul>	<p>28.213 1.866 189</p>	<p>5.561 1.247 240</p>
<b>Netto Cash Position</b>	<b>26.158</b>	<b>4.074</b>



Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2005

	Q3 2005 T€	Q3 2004 T€	Q2 2005 T€	Q1 2005 T€
• Periodenüberschuss vor außerordentlichen Aufwendungen	467	416	178	362
• Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.012	291	1.032	930
• Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0
• Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	54	23	80	10
• Finanzerträge	-143	-17	-14	-14
• Zinsaufwendungen	37	59	45	66
• Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge/ latente Steuern	-7	-58	162	-45
• Gewinn/Verlust aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0
<b>Cashflow vor Veränderungen des Working Capital</b>	<b>1.420</b>	<b>714</b>	<b>1.483</b>	<b>1.309</b>
• Veränderung der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva	107	-18	-966	-67
• Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-724	-288	-1.169	-838
• Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	157	145	-139	-18
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>960</b>	<b>553</b>	<b>-791</b>	<b>386</b>
• Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
• Gezahlte Zinsen	-33	-132	-32	-33
• Gezahlte Ertragsteuern	0	-1	0	0
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>927</b>	<b>420</b>	<b>-823</b>	<b>353</b>
• Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	1	0	0
• Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.585	-618	-1.570	-585
• Erwerb von Beteiligungen und andere Finanzanlagen	0	0	0	0
• Erhaltene Zinsen	78	17	14	14
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.507</b>	<b>-600</b>	<b>-1.556</b>	<b>-571</b>
• Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	0	3.238	0
• Sonstige Einzahlungen auf das Kapital	0	0	21.417	0
• Ein-/Auszahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von Krediten	24	7.200	0	0
• Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten	-6	-21	-15	-24
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>18</b>	<b>7.179</b>	<b>24.640</b>	<b>-24</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>-1.562</b>	<b>6.999</b>	<b>22.261</b>	<b>-242</b>
• Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	0	0	0	7.756
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>-1.562</b>	<b>681</b>	<b>22.261</b>	<b>7.514</b>
• Überleitung Finanzmittelbestand zu Netto Cash Position	-1.562	681	22.261	7.514
• abzuführende Spieleinsätze	622	111	-1.484	2.728
• gegebene Sicherheiten	0	65	0	189
<b>Netto Cash Position</b>	<b>-2.184</b>	<b>505</b>	<b>23.745</b>	<b>4.597</b>



## Kapitalkontenentwicklung für die Periode vom 1. Januar 2004 bis zum 30. September 2005

T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Bilanz- verlust	Summe	Anleihen konvertibel
<b>Stand per 31.12.2003</b>	5.915	22.289	-21.690	<b>6.514</b>	
Kapitalerhöhung Übernahme DSM aus Mitarbeiteroptionen	1.660 5	3.121		<b>4.781</b> <b>5</b>	
Barkapitalerhöhung	538	860		<b>1.398</b>	
Kosten Eigenkapitalbeschaffung		-35		<b>-35</b>	
Ergebnis 1. Halbjahr 2004			99	<b>99</b>	
<b>Stand per 30.06.2004</b>	8.118	26.235	-21.591	<b>12.762</b>	
Begebung Wandelschuldverschreibung		1.397		<b>1.397</b>	5.803
Wandlung Anleihe zum 20.08.2004	309	253		<b>562</b>	-562
Wandlung Anleihe zum 20.11.2004	982	825		<b>1.807</b>	-1.807
Kosten Eigenkapitalbeschaffung		-110		<b>-110</b>	
Zinsen Anleihe					100
Ergebnis 2. Halbjahr 2004			812	<b>812</b>	
<b>Stand per 31.12.2004</b>	9.409	28.600	-20.779	<b>17.230</b>	3.534
Wandlung Anleihe zum 20.02.2005	1.228	1.060		<b>2.288</b>	-2.288
Zinsen Anleihe					30
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		26		<b>26</b>	
Ergebnis 1. Quartal 2005			362	<b>362</b>	
<b>Stand per 31.03.2005</b>	10.637	29.686	-20.417	<b>19.906</b>	1.276
Wandlung Anleihe zum 20.05.2005	570	505		<b>1.075</b>	-1.075
Zinsen Anleihe					9
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen aus Mitarbeiteroptionen	28	8 49		<b>8</b> <b>77</b>	
Barkapitalerhöhung	3.210	22.245		<b>25.455</b>	
Kosten Eigenkapitalbeschaffung		-544		<b>-544</b>	
Ergebnis 2. Quartal 2005			178	<b>178</b>	
<b>Stand per 30.06.2005</b>	14.445	51.949	-20.239	<b>46.155</b>	210
Wandlung Anleihe zum 20.08.2005	64	58		<b>122</b>	-122
Verwässerungsausgleich Wandelanleihe	12	-12		<b>0</b>	
Zinsen Anleihe					2
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		10		<b>10</b>	
Ergebnis 3. Quartal 2005			467	<b>467</b>	
<b>Stand per 30.09.2005</b>	14.521	52.005	-19.772	<b>46.754</b>	90



## FLUXX AG Konzernanhang zum 30. September 2005 nach IFRS

Die FLUXX AG mit Sitz in Altenholz, geführt beim Amtsgericht Kiel unter HRB 5038 KI, ist ein führender Vermittler lizenzierten Glücksspiels mit dem aktuellen Schwerpunkt auf dem deutschen Markt. Im Wesentlichen werden die Produkte des Deutschen Lotto- und Totoblocks vermittelt sowie auf Basis vorhandener Buchmacher- und Sportwettlizenzen vornehmlich Pferdewetten veranstaltet und auch vermittelt. Mit dem Einstieg in den spanischen Markt über eine Mehrheitsbeteiligung an einer spanischen Gesellschaft wird die FLUXX AG ihr Geschäftsmodell auf eine breitere europäische Basis stellen. Auf Basis der entwickelten und angebotenen Produkte und Lösungen ist FLUXX in der Lage, jede Form von lizenziertem Glücksspiel über unterschiedliche Vertriebswege vom Endkunden zu den staatlichen Lotterie- und Wettanbietern zu vermitteln sowie selbst Wetten anzunehmen.

Neben den eigenvermarkteten Angeboten jaxx.de, jaxx-horses.de, interjockey.com und Telewette.de, stellt FLUXX seine Produkte und Dienstleistungen auch anderen Unternehmen und Organisationen zur Verfügung, die über umfangreiche Endkundenbeziehungen verfügen. Hierzu zählen das Internetportal freenet.de, die Online-Dienste WEB.DE, AOL und Lycos sowie die Lottogesellschaften Nordwest-Lotto Schleswig-Holstein, Lotto Brandenburg und Lotto Mecklenburg-Vorpommern.

### 1. Allgemeine Grundsätze

Der Konzernabschluss zum 30. September 2005 der FLUXX AG steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB).

Ein gesonderter Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften des HGB wird gemäß § 315a HGB nicht erstellt.

Die Anwendung folgender International Accounting Standards führt zu Abweichungen im Periodenergebnis gegenüber der Bilanzierung nach HGB:

#### **IFRS 2/**

**IAS 19:** Bewertung von Mitarbeiteroptionen

**IFRS 3:** Unternehmenszusammenschlüsse

**IAS 12:** Bilanzierung von latenten Steuern nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode; Aktivierung von latenten Steueransprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen

**IAS 22:** Unternehmenszusammenschlüsse, insbesondere IAS 22.25, Aktivierung von Anschaffungsnebenkosten des Unternehmenserwerbs

**IAS 38:** Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände, Aktivierung immaterieller Vermögensgegenstände

**IAS 32/39:** Bewertung von Finanzinstrumenten und Verbindlichkeiten

Aus der Anwendung der übrigen Standards ergeben sich aktuell keine Unterschiede gegenüber der Bilanzierung nach HGB.

Nach der erstmaligen Anwendung im Quartalsabschluss per 31. März 2005 kommt auch im vorliegenden Abschluss IFRS 2 zur Anwendung. Der Standard schreibt u. a. vor,



dass an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen zu ihrem fair value zu bewerten und als Vergütungsbestandteil für die Arbeitsleistung der Mitarbeiter aufwandswirksam zu erfassen sind. Die Gegenbuchung erfolgt im Eigenkapital und erhöht dieses in logischer Folge. Detaillierte Angaben zu dem Optionsprogramm von FLUXX sowie den Bewertungsansätzen sind Tz. 6.8 zu entnehmen.

IFRS 3 wurde erstmalig in 2004 bei der Ermittlung und Abschreibung des Firmenwertes aus der zum 1. April 2004 erfolgten Übernahme von 100 Prozent der Anteile an der DSM Lottoservice GmbH angewandt. Die Vorschrift untersagt für Unternehmenserwerbe, die nach dem 31. März 2004 erfolgen, eine planmäßige Abschreibung des Firmenwertes oder Goodwill. Statt dessen ist die Werthaltigkeit des Firmenwertes im Rahmen eines Impairment Tests zu überprüfen und nur für den Fall einer nachhaltigen Wertminderung ist eine erfolgswirksame Korrektur des Wertansatzes zulässig. Ab dem 1. Januar 2005 ist IFRS 3 auch auf alle bereits bestehenden Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden. Insoweit erfolgt im vorliegenden Abschluss keine Abschreibung mehr auf den Goodwill.

Die Anwendung von IAS 32 und IAS 39 führt im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung der begebenen Wandelanleihe zu Unterschieden sowohl im Bilanzausweis, da die Wandelanleihe in einen Eigen- und einen Fremdkapitalanteil aufgeteilt wird, als auch im Ergebnis, da der unverzinsliche Fremdkapitalanteil abgezinst wird und der sich ergebende, rein kalkulatorische Zins als Aufwand in die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt wird.

Für die Beurteilung von Vorjahresvergleichen ist zu beachten, dass die zum 1. April 2004 konsolidierte DSM Lottoservice GmbH in den Zahlen des Neunmonatszeitraumes 2004 nur mit sechs Monaten enthalten ist. Im Berichtszeitraum 2005 sind die Geschäftszahlen der DSM Lottoservice GmbH vollständig mit neun Monaten berücksichtigt. Insoweit ist die Vergleichbarkeit der Zeiträume nur bedingt gegeben.



## 2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind fünf inländische Gesellschaften und zwei ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die FLUXX AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Mit Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurden im März 2004 mit Wirkung für die Konsolidierung zum 1. April 2004 100 Prozent der Anteile der DSM Lottoservice GmbH

erworben. Der Erwerb erfolgte im Wege einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage. Die Eintragung der Kapitalerhöhung erfolgte am 3. Mai 2004. Die DSM Lottoservice GmbH wiederum hat im April 2005 zur Erschließung neuer Märkte eine Tochtergesellschaft in Österreich gegründet.

<b>BETEILIGUNGSSPIEGEL</b>	<b>Sitz</b>	<b>Nominalkapital T€</b>	<b>Beteiligungsquote %</b>
<b>Obergesellschaft</b> FLUXX AG	Altenholz	14.521	–
<b>Unmittelbare Beteiligungen</b>			
ANYBET GmbH	Kiel	110	100,00
JAXX GmbH	Hamburg	110	100,00
DSM Lottoservice GmbH	Hamburg	30	100,00
<b>Mittelbare Beteiligungen</b>			
book + data Software-Entwicklung GmbH	Kiel	25	100,00
fluxx.com Telewette GmbH	Hamburg	51	80,00
interjockey.com horsebet GmbH	Lustenau/ Österreich	400	85,46
DSM Lottoservice GmbH	Lustenau	35	100,00



### 3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 22.32 nach der Benchmark-Methode (beteiligungsproportionale Neubewertungsmethode) unter Berücksichtigung von IAS 22.12, umgekehrter Unternehmenserwerb, bezüglich der Einbringung der Gründungsgesellschaften der FLUXX AG in 1998. Nach der Benchmark-Methode erfolgt die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten angesetzt. Firmenwerte, die sich aus verbleibenden Unterschiedsbeträgen ergeben, werden bilanziert und entsprechend den Vorgaben von IFRS 3 ab dem 1. Januar 2005 nicht mehr abgeschrieben. Die Firmenwerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Bedarf neu bewertet.

Aktuell ergeben sich aufgrund nicht identifizierbarer stiller Reserven oder Lasten aus den Vermögenswerten und Schulden keine Unterschiede zur Anwendung der Buchwertmethode.

Zwischengewinne oder -verluste, Umsätze, Aufwendungen sowie Erträge zwischen den Konzerngesellschaften werden ebenso eliminiert wie Forderungen und Verbindlichkeiten. Ertragsteuerliche Auswirkungen der erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen werden berücksichtigt und latente Steuern angesetzt.

### 4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellten Abschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

#### ■ Immaterielle Vermögenswerte

Die aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften resultierenden derivativen Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben sondern regelmäßig einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Aktuell ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf. Andere erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten, jeweils vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis vier Jahre zugrunde gelegt.

Bedingt durch den Erwerb der DSM Lottoservice GmbH sowie der damit einhergehenden deutlichen Ausweitung des Vertragsbestandes an Spielgemeinschaftsverträgen bei der DSM Lottoservice GmbH werden die Anschaffungskosten dieser Verträge gemäß IAS 38 aktiviert. Hierzu gehört vermehrt auch die Generierung von Adressen. Als Abschreibungszeitraum wird die durchschnittliche wirtschaftliche Nutzungsdauer dieser Verträge inklusive der Adressdaten auf Basis der aktuellen Vertragslaufzeiten von 3-36 Monaten zugrunde gelegt. Inklusiv eines Sicherheitsabschlages beträgt der somit ermittelte Abschreibungszeitraum 6 Monate.

Im Berichtszeitraum wurde selbsterstellte Software in Höhe von 238 TEuro aktiviert, die über eine Nutzungsdauer von vier Jahren abgeschrieben wird. Fremdkapitalkosten waren nicht zu aktivieren. Sie werden nach IAS 23 in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Zinsaufwand ausgewiesen.

Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte, insbesondere der Firmenwerte, wird regelmäßig gemäß IAS 36 überprüft und sofern erforderlich, entsprechend wertberichtigt. Im Berichtszeitraum waren keine Wertberichtigungen vorzunehmen.



Hinsichtlich der Zusammensetzung der selbsterstellten Software verweisen wir auf die Erläuterungen unter Tz. 5.1.1.

#### ■ Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden bei Gebäuden linear über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen. Das bewegliche Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben; die Nutzungsdauer wird bei Mietereinbauten entsprechend der Laufzeit der Mietverträge vorgenommen, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt die Nutzungsdauer bei drei bis fünfzehn Jahren. Voll abgeschrieben Sachanlagevermögen wird so lange unter Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die betreffenden Vermögensgegenstände außer Betrieb genommen werden. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgesetzt, Ergebnisse aus Anlagenabgängen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über oder unter dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen oder Zuschreibungen gemäß IAS 36 Rechnung getragen. Der beizulegende Wert bestimmt sich aus dem Marktwert oder – falls höher – dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus der Nutzung des Vermögensgegenstandes.

#### ■ Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden, soweit nicht andere Standards eine gesonderte Behandlung vorschreiben, nach IAS 39 (Finanzinstrumente) bilanziert. Danach werden zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Die Finanzanlagen der Gesellschaft sind als zur Veräußerung verfügbar zu kategorisieren, wenn gleich eine kurzfristige Realisierung nicht möglich erscheint. Zinsänderungsrisiken bestehen keine.

#### ■ Latente Steuern

Gemäß IAS 12 werden latente Steueransprüche auf die Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, aktiviert. Latente Steueraufwendungen für temporäre Differenzen aus der Aktivierung und Abschreibung der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte werden zurückgestellt.

Es wurde dabei für die zukünftige Steuerentlastung ein Prozentsatz für Körperschaft- und Gewerbesteuer von insgesamt 38 Prozent (Österreich 25 Prozent) auf Basis der aktuell geltenden Steuersätze zu Grunde gelegt. Im Weiteren verweisen wir hierzu auf die Erläuterungen unter Tz. 5.1.1.

#### ■ Kurzfristige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder den fortgeführten Anschaffungskosten (= Anschaffungskosten, in der Regel der ursprüngliche Rechnungsbetrag oder die Restdarlehenssumme) nach IAS 39 bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen, ein pauschales Ausfallrisiko wird ebenfalls berücksichtigt. Sämtliche kurzfristigen Vermögensgegenstände sind als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als ausgereichte Kredite und Forderungen einzustufen.

Rechnungsabgrenzungsposten, die sich aus Zahlungen ergeben, die für Aufwand in den Folgeperioden geleistet wurden, werden ebenfalls unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Zinsänderungsrisiken bestehen keine.

#### ■ Rückstellungen

Rückstellungen werden nach IAS 37 mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfanges bewertet. Sie werden gebildet für eine aus einem vergangenen Ereignis



resultierende Verpflichtung gegenüber einem Dritten, die in der Zukunft zu einem Vermögensabfluss führt und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt. Die Wertansätze werden kontinuierlich geprüft und die Rückstellungen laufend angepasst.

■ **Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse**

Eine Aufstellung der am 30. September 2005 bestehenden Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse ist unter Tz. 6 „Weitere Erläuterungen“ enthalten.

■ **Aufwands- und Ertragsrealisierung**

Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode werden – unabhängig von der Zahlung – berücksichtigt, wenn sie realisiert sind. Erlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen sind realisiert, wenn die geschuldete Leistung erbracht worden ist.

■ **Leasing**

Bei den durch die Gesellschaft abgeschlossenen Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operating-Leasing-Verträge. Sich daraus ergebende Verpflichtungen sind gemäß IAS 28.25 in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Angaben zu den in Folgeperioden entstehenden Aufwendungen sind in Tz. 5.3.7. enthalten.

■ **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach IAS 10 angabepflichtige Ereignisse nach dem 30. September 2005 sind nicht eingetreten.



## 5. Erläuterungen der Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

### 5.1. Konzernbilanz

#### 5.1.1. Langfristige Vermögenswerte

##### ■ Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 8.048 TEuro sind sowohl originär oder derivativ erworbene als auch selbsterstellte Vermögenswerte ausgewiesen. Neben den gegenüber dem 31. Dezember 2004 unveränderten Firmenwerten in Höhe von insgesamt 5.943 TEuro, erworbener Software und Lizenzen sowie sonstiger erworbener immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von 1.601 TEuro ist unter diesem Posten die selbsterstellte Software in einer Gesamthöhe von 504 TEuro aktiviert. Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände bewegen sich trotz hoher Abschreibungen weitgehend auf dem Niveau per 31. Dezember 2004 und sind gegenüber dem Ansatz per 30. Juni 2005 wieder leicht gestiegen. Der Wertansatz resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung der durch die DSM Lottoservice GmbH erworbenen Spielgemeinschaftsverträge inklusive Adressdaten in Höhe von 1.139 TEuro.

Die erworbene Software sowie Lizenzen und sonstige erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden in der Regel über eine Nutzungsdauer von drei Jahren linear abgeschrieben. Die Spielgemeinschaftsverträge, die eine wirtschaftliche Laufzeit von 3-36 Monaten haben, werden im Mittel über 6 Monate abgeschrieben.

Die als Goodwill aus der Kapitalkonsolidierung von erworbenen Unternehmensbeteiligungen hervorgehenden Differenzbeträge wurden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten per 31. Dezember 2004 bewertet. Für diese immateriellen Vermögensgegenstände war eine Nutzungsdauer von fünf bis sechs Jahren unterstellt. Eine lineare Abschreibung entsprechend der Nutzungsdauer wurde bis

einschließlich 31. Dezember 2004 vorgenommen. Die als Goodwill aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen die Beteiligungen an der interjockey.com horsebet GmbH, der any-bet.com GmbH (zwischenzeitlich auf die ANYBET GmbH verschmolzen) und der fluxx.com Telewette GmbH.

Auf den Firmenwert der book + data Software-Entwicklung GmbH wurde bereits im Geschäftsjahr 2002 eine außerplanmäßige Abschreibung in voller Höhe von 1.447 TEuro vorgenommen.

Ab dem 1. Januar 2005 werden diese Abschreibungen auf den Goodwill gem. IFRS 3 nicht mehr vorgenommen. Der aus dem Erwerb der DSM Lottoservice GmbH resultierende Goodwill wird nach IFRS 3 bereits seit dem Erwerb im April 2004 nicht abgeschrieben. Im Falle einer planmäßigen Abschreibung hätte das Abschreibungsvolumen in der Periode 978 TEuro betragen.

Die nach IAS 22 erforderliche Überleitung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist dem beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen.

Bei der aktivierten selbsterstellten Software handelt es sich um Neu- und Weiterentwicklung von Softwarepaketen, die über eine Nutzungsdauer von vier Jahren linear abgeschrieben werden.



### ■ Sachanlagevermögen

Unter dem Sachanlagevermögen sind drei Grundstücke sowie dazugehörige Ferienwohnungen bilanziert, die sowohl der Vermietung als auch der Selbstnutzung als Businesscenter dienen. Die Grundstücke und Gebäude wurden 1996 angeschafft und zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet, wobei eine Nutzungsdauer von 50 Jahren zu Grunde gelegt wurde. In 2002 wurde eine Zuschreibung vorgenommen, um außerplanmäßige Abschreibungen der Vorjahre zurück zu führen. FLUXX beabsichtigt nach wie vor, sich mittelfristig von den Ferienwohnungen zu trennen. Der bereits über einen Makler angestoßene Verkaufsprozess und die Markteinschätzung bestätigen die in der Bilanz ausgewiesenen Werte. Die allgemeine Konjunktur und das ungünstige Investitionsklima in Deutschland lassen jedoch nicht mit einem kurzfristigen Verkauf rechnen.

Größter Einzelposten unter den Sachanlagen ist die Anzahlung auf die erfolgte Bestellung von 1.000 Stück Lottoterminals. Diese Terminals werden im Rahmen des Projektes Direkt-Lotto in Einzelhandelsketten und Tankstellen installiert werden um so das Lottospielen im Kassenbereich, am Point of Sale, zu ermöglichen.

Die im Vergleich zu anderen Perioden hohen Zugänge bei den anderen Anlagen ergeben sich aus bereits abgeschlossenen Investitionen in Höhe von 407 TEuro für Peripheriegeräte im Rahmen des Direkt-Lottos.

Die weiteren Bestandteile des Sachanlagevermögens betreffen Hardware, Büroeinrichtung und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Hardware wird über eine Laufzeit von drei bis vier Jahren linear abgeschrieben, die Büroeinrichtung und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird über eine Nutzungsdauer zwischen vier und 10 Jahren linear abgeschrieben.

Weitere Angaben zu Anschaffungskosten und Abschreibung sind dem Anlagespiegel zu entnehmen.

### ■ Finanzanlagen

In den Finanzanlagen werden unverändert Beteiligungen an der New Communication GmbH & Co. KG, der Seepark Sellin AG sowie an der TRANSPARENT Design Management GmbH gezeigt.

## Entwicklung des Anlagevermögens

	ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN					
	Stand 01.01.2005 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand 30.09.2005 T€	Stand 01.01.2005 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand 30.09.2005 T€	Buchwert 30.09.2005 T€	Buchwert 31.12.2004 T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen, Software	6.737	2.764	0	9.501	5.287	2.720	0	8.007	1.494	1.450
2. Goodwill	8.899	0	0	8.899	2.956	0	0	2.956	5.943	5.943
3. Anzahlungen	0	107	0	107	0	0	0	0	107	0
4. Selbsterstellte Software	867	238	0	1.105	505	96	0	601	504	362
	<b>16.503</b>	<b>3.109</b>	<b>0</b>	<b>19.612</b>	<b>8.748</b>	<b>2.816</b>	<b>0</b>	<b>11.564</b>	<b>8.048</b>	<b>7.755</b>
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke und Bauten	1.327	0	0	1.327	287	18	0	305	1.022	1.040
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.539	586	0	3.125	2.052	140	0	2.192	933	487
3. Anzahlungen	0	1.283	0	1.283	0	0	0	0	1.283	0
	<b>3.866</b>	<b>1.869</b>	<b>0</b>	<b>5.735</b>	<b>2.339</b>	<b>158</b>	<b>0</b>	<b>2.497</b>	<b>3.238</b>	<b>1.527</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Beteiligungen	6	0	0	6	0	0	0	0	6	6
	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>6</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>20.375</b>	<b>4.978</b>	<b>0</b>	<b>25.353</b>	<b>11.087</b>	<b>2.974</b>	<b>0</b>	<b>14.061</b>	<b>11.292</b>	<b>9.288</b>



■ **Latente Steuern**

Bei der Aktivierung der latenten Steuern wurde auf die Verlustvorträge für die zukünftige Steuerentlastung unverändert ein Steuersatz für Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 38 Prozent in Deutschland und 25 Prozent in Österreich zu Grunde gelegt.

Bei dem angewendeten Steuersatz von 38 Prozent wurde das Steuerbereinigungsgesetz 1999 und das Steuersenkungsgesetz aus Oktober 2000 berücksichtigt und ein Steuersatz für Körperschaftsteuer von 25 Prozent, Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie ein Gewerbesteuerbesatz von 17 Prozent bei einem Gewerbesteuerhebesatz von 430 Prozent zu Grunde gelegt. Auf die steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von 30.103 TEuro wurden latente Steuern in Höhe von 11.671 TEuro aktiviert. Hiervon entfallen auf den Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis 30. September 2005 85 TEuro. Diese resultieren aus einer Korrektur des Wertansatzes in Folge der Reduzierung des Steuersatzes in Österreich in Höhe von -290 TEuro sowie einer Zuführung in Höhe von 375 TEuro für steuerliche Verluste der Tochtergesellschaften in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres. Die hohe Zuführung resultiert aus den Kosten der Kapitalerhöhung im Juni 2005, die das steuerliche Ergebnis der FLUXX AG erheblich belastet haben. Die Kosten der Kapitalerhöhung wurden nach IFRS erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Entsprechend wurde auch der hierauf entfallende Steuererstattungsanspruch direkt über die aktiven latenten Steuern mit der Rücklage verrechnet.

Trotz der positiven Ertragslage des Konzerns waren in der Periode daher zusätzlich aktive latente Steuern anzusetzen. Unter Zugrundelegung der aktuellen Planung sowie der höheren Verluste der FLUXX AG in Folge der Kosten der Kapitalerhöhung, die sich in erhöhten Verlustvorträgen niederschlagen, ist damit zu rechnen, dass die latenten Steuerguthaben bis 2008 im Wesentlichen realisiert werden können.

Gesondert unter den passivischen latenten Steuern werden die Steuereffekte auf die temporären Differenzen aus aktivierten selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen und aktivierten Anschaffungsnebenkosten eines Beteiligungserwerbes mit 210 TEuro ausgewiesen.

Ergänzend wird auf die Ausführungen unter Tz. 5.3.12. verwiesen.

**5.1.2. Kurzfristige Vermögenswerte**

■ **Geleistete Anzahlungen, Forderungen und sonstige Vermögenswerte, Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE	Gesamt		Restlauf- zeit mehr als 1 Jahr
	T€	30.09.2005	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	923	307	0
2. Forderungen gegenüber Beteiligungen	0	96	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	889	532	0
	<b>1.812</b>	935	0

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind weiterhin Forderungen gegenüber Kreditkartenspielern in Höhe von 32 TEuro (VJ 377 TEuro) enthalten. Es handelt sich um Forderungen gegenüber Spielern, die ihre Spieleinsätze mit Kreditkarten bezahlen. Der deutliche Abbau gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der zeitnahen Überweisung der Kreditkartengesellschaften per Ende September 2005.



Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 31. Dezember 2004 ergibt sich aus offenen Provisionsabrechnungen und Rechnungen für Lizenzen. Die Posten waren zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung bereits zum Teil reguliert.

Wertberichtigungen mit Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung wurden nicht vorgenommen.

#### ■ **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**

In den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 28.213 TEuro sind Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.055 TEuro enthalten, die aufgrund von Sicherungsrechten Dritter nicht frei verfügbar sind. Per 30. September 2005 beträgt die frei verfügbare Cash Position 26.158 TEuro.

## **5.2. Eigenkapital und Schulden**

### **5.2.1. Eigenkapital und Rücklagen**

#### ■ **Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital der FLUXX AG beträgt nach der weiteren Wandlung von Teilschuldverschreibungen aus der im Sommer 2004 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung, der Ausübung von Mitarbeiteroptionen und der Durchführung einer Kapitalerhöhung im Juni 2005 14.520.700 Euro und ist aufgeteilt in die gleiche Anzahl nennwertloser Stückaktien. Hinsichtlich der Aufgliederung und Zusammensetzung des Grundkapitals verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

#### ■ **Genehmigtes Kapital**

Die Gesellschaft verfügte über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.317.612 Euro, welches auf der Hauptversammlung am 3. Mai 2005 beschlossen wurde. Gleichzeitig wurde die Ermächtigungsfrist bis zum 2. Mai 2010 verlängert. Nach teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist

der Vorstand nunmehr ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 2.107.602 Euro zu erhöhen. Der Aufsichtsrat hat eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen. Die Eintragung der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 3. Mai 2005 in das Handelsregister erfolgte am 6. Juni 2005.

#### ■ **Bedingtes Kapital**

#### **Wandelschuldverschreibungen**

Die Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von bis zu 3.200.000 Euro beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Dezember 2008 einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen mit Wandlungsrechten auszustatten, die den Erwerber berechtigen, Aktien der Gesellschaft zu beziehen. Die Wandlungsrechte dürfen sich auf Aktien der Gesellschaft im rechnerischen Gesamtnennbetrag von bis zu 3.200.000 Euro beziehen.

Als Ausgabebetrag sind für eine neue Stückaktie mindestens 66 Prozent des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien – Schlusskurs im elektronischen Börsenhandelssystem XETRA – an den 10 Handelstagen vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Wandelschuldverschreibungen, jedoch nicht weniger als 1,00 Euro zu zahlen. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur in so weit durchzuführen, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in Aktien Gebrauch machen. Im Juli 2004 wurde erfolgreich eine Wandelanleihe, eingeteilt in 3.200.000 Stück Teilschuldverschreibungen zum Kurs von 2,25 Euro je Stück Teilschuldverschreibung platziert mit dem Recht, jeweils eine Teilschuldverschreibung in eine Aktie zum



Nennwert von einem Euro zu wandeln. Durch den Tausch von insgesamt 3.153.295 Wandelschuldverschreibungen in den Jahren 2004 und 2005 in 3.153.295 auf den Inhaber lautende Stückaktien beläuft sich das bedingte Kapital danach auf 46.705 Euro (Bedingtes Kapital 2004/I).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist schließlich um 4.100.000 Euro bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Teilschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der zu Tagesordnungspunkt sieben der Hauptversammlung vom 3. Mai 2005 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in neue Aktien Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 4 der Satzung („Grundkapital der Gesellschaft, Sacheinlagen“) entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung noch nicht Gebrauch gemacht. Es ist zur Zeit vor dem Landgericht Kiel eine Anfechtungsklage gegen den Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2005 rechthängig.

#### **Aufsichtsräte**

Zur Gesamtvergütung des Aufsichtsrates verweisen wir ergänzend auf Tz. 6.6.

#### **Mitarbeiter**

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. August 1999 wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach Bezugsrechte an Angestellte der Gesellschaft (einschließlich der Mitglieder des Vorstands) und

der mit ihr verbundenen Unternehmen auszugeben, die zum Bezug von Aktien im Nennbetrag von insgesamt 240.000 Euro berechtigen. Das Grundkapital wurde entsprechend bedingt erhöht.

Ein Bezugsrecht berechtigt zum Erwerb einer Aktie zu einem Ausübungspreis in Höhe des Kurses bei Begebung bzw. in Höhe von 3,85 Euro für vor dem Börsengang begebene Bezugsrechte.

Dieses bedingte Kapital beträgt nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2005 und teilweiser Aufhebung des bedingten Kapitals noch 170.832 Euro (Bedingtes Kapital 1999/III).

Ferner wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Mai 2000 das Grundkapital um weitere 210.000 Euro bedingt erhöht, um die Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten an Geschäftsführung und Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen zu erteilen. Dieses bedingte Kapital beträgt nach teilweiser Aufhebung noch 32.120 Euro (Bedingtes Kapital 2000/I).

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Mai 2001 wurde das Grundkapital um weitere 55.800 Euro bedingt erhöht. Hiermit sollen Bezugsrechte von Mitarbeitern der Gesellschaft und von mit ihr verbundenen Gesellschaften bedient werden, die den Mitarbeitern vor dem Börsengang zugesagt und durch den Abschluss von Optionsverträgen mit Datum vom 31. Januar 2000 bestätigt wurden. Nach Ausgabe von Bezugsrechten im Geschäftsjahr 2005 und teilweiser Aufhebung beträgt dieses bedingte Kapital noch 22.474 Euro (Bedingtes Kapital 2001/I).

Schließlich wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Mai 2005 das Grundkapital um weitere 307.897 Euro bedingt erhöht, um eine Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten an Geschäftsführung und Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen zu erteilen (Bedingtes Kapital 2005/I).



■ **Bilanzverlust**

Der ausgewiesene Bilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>30.09.2005 T€</b>
Verlustvortrag 01.01.2005	-20.779
Periodenüberschuss 2005	1.007
<b>Bilanzverlust 30.09.2005</b>	<b>-19.772</b>

**5.2.2. Minderheitenanteile**

Ausgewiesen werden hier die Anteile der Minderheitsgesellschafter am gezeichneten Kapital und den Kapitalrücklagen. Anteile am Periodenergebnis waren nicht zu verrechnen, da die Minderheitsgesellschafter nicht am jeweiligen Ergebnis beteiligt sind.

**5.2.3. Langfristige Schulden**

■ **Steuerrückstellungen**

Die latenten Steuern betreffen die temporären Differenzen aus der Aktivierung der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte sowie die hieraus resultierende Abschreibung. Durch die Aktivierung verbessert sich zunächst das handelsrechtliche/IFRS Ergebnis, das steuerliche Ergebnis wird hierdurch jedoch in der Periode der Aktivierung nicht verbessert. Auf die Differenz wird ein latenter Steueraufwand erfasst. Die Abschreibungen in den Folgeperioden führen zu steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen, das handelsrechtliche/IFRS Ergebnis ist somit geringer als das steuerliche Ergebnis, entsprechend werden latente Steuerrückstellungen aus der Aktivierung wieder aufgelöst.

<b>STEUERRÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>Stand 01.01.2005</b>	<b>Inan- spruch- nahme</b>	<b>Auf- lösung</b>	<b>Zu- führung</b>	<b>Stand 30.09.2005</b>
T€					
<b>1. Ertragsteuern</b>	0	0	0	90	90
<b>2. Latente Steuern</b>	156	0	36	90	210
	<b>156</b>	<b>0</b>	<b>36</b>	<b>180</b>	<b>300</b>



■ Darlehen und Anleihen

DARLEHEN UND ANLEIHEN	Gesamt 30.09.2005	Gesamt 31.12.2004	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
T€					
1. Anleihen	91	3.534	0	91	0
2. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	2.064	2.109	52	2.012	0
	<b>2.155</b>	5.643	<b>52</b>	<b>2.103</b>	<b>0</b>

■ Langfristige Darlehen

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 1.058 TEuro durch Grundpfandrechte besichert. Nach IAS 1.63 werden auch die kurzfristig fälligen Beträge der langfristigen Darlehen unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Zum Stichtag noch nicht gezahlte Zinsen werden im Posten kurzfristige Schulden, sonstige Verbindlichkeiten, erfasst.

■ Anleihen

Bei den unter Anleihen ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Wandelschuldverschreibungen bzw. den nach IAS 32 den Verbindlichkeiten zuzurechnenden Anteil aus diesen Schuldverschreibungen. Der nicht den Verbindlichkeiten zuzurechnende Anteil wird unter dem Eigenkapitalposten Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die erfolgreiche Begebung einer Wandelanleihe auf Basis eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 führte im Geschäftsjahr 2004 zu einem Mittelzufluss in Höhe von 7.200 TEuro. Nach IAS 32 ist die Wandelanleihe, die ohne Verzinsung als Nullkuponanleihe begeben wurde, im Zeitpunkt der Erstabzinsung in einen Eigenkapital- und einen Fremdkapitalanteil aufzugliedern. Hierzu ist der Gegenwert der Anleihe mit 5 Prozent abzuzinsen. Der aus der Abzinsung resultierende Betrag in Höhe von

5.803 TEuro wurde dem Fremdkapital zugeordnet. Nach den bereits erfolgten Wandlungen in 2004 und 2005 verbleibt ein Fremdkapitalanteil in Höhe von 91 TEuro der unter dem Posten Anleihen ausgewiesen ist, inklusive kalkulatorischer Zinsen, die sich aus der Bewertung des Verbindlichkeitsanteils nach IAS 39 ergeben. Hiernach sind unverzinslich gewährte Verbindlichkeiten zu verzinsen, der Zinsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung Ergebnis mindernd ausgewiesen. Die Buchung wirkt sich zu keinem Zeitpunkt auf den Cashflow aus.

Der im Zuge dieser Bewertungen ermittelte Eigenkapitalanteil ist unter der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die zwischenzeitlich vorgenommenen Wandlungen der Anleihe in Aktien der Gesellschaft sind entsprechend dem Eigenkapital zugeführt.



#### 5.2.4. Kurzfristige Schulden

##### ■ Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

<b>SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>Stand</b>	<b>Inanspruchnahme</b>	<b>Auflösung</b>	<b>Zuführung</b>	<b>Stand</b>
T€	<b>01.01.2005</b>				<b>30.09.2005</b>
<b>1.</b> Personalkosten	300	271	1	345	373
<b>2.</b> Ausstehende Lieferantenrechnungen	270	158	78	139	173
<b>3.</b> Abschluss- und Prüfungskosten	61	51	4	44	50
<b>4.</b> jaxx points und Bonuspunkte	360	67	119	197	371
<b>5.</b> Prozesskosten	12	11	1	20	20
<b>6.</b> Aufsichtsratsvergütung	10	10	0	26	26
	<b>1.013</b>	<b>568</b>	<b>203</b>	<b>771</b>	<b>1.013</b>

Die Rückstellungen für Personalkosten enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für noch nicht genommenen Urlaub, Prämien sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. Die Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen betreffen

u. a. noch nicht abgerechnete Marketingaufwendungen. Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr, Erstattungen sind nicht zu erwarten.

##### ■ Kurzfristige Darlehen und Verbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten

<b>KURZFRISTIGE DARLEHEN UND VERBINDLICHKEITEN, SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Restlaufzeit</b>	<b>Restlaufzeit</b>	<b>Restlaufzeit</b>
T€	<b>30.09.2005</b>	<b>31.12.2004</b>	<b>unter 1 Jahr</b>	<b>1 - 5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>
<b>1.</b> Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	<b>30</b>	6	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>2.</b> Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>1.415</b>	2.193	<b>1.415</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>3.</b> Sonstige Verbindlichkeiten	<b>1.393</b>	3.152	<b>1.393</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>2.838</b>	5.351	<b>2.838</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



■ **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.415 TEuro (Vorjahr 2.193 TEuro) haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Sie sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalt gesichert. Der hohe Bestand im Vorjahr resultiert weitgehend aus den Jackpot bedingt hohen Umsätzen im Dezember 2004 und den in Folge stark gestiegenen Partnerprovisionen, die zum Jahresende 2004 noch nicht bezahlt waren sowie dem gewachsenen Geschäftsvolumen im Zusammenhang mit dem Erwerb der DSM Lottoservice GmbH.

■ **Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

<b>SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>30.09.2005 T€</b>	<b>31.12.2004 T€</b>
Verbindlichkeiten Lottospieler	904	2.790
Umsatzsteuer	251	93
Lohn- und Kirchensteuer	69	67
Sozialversicherungsbeiträge	111	103
Übrige	58	99
	<b>1.393</b>	<b>3.152</b>

Die Verbindlichkeiten Lottospieler beinhalten noch nicht ausbezahlte Gewinne an die Spieler bzw. Spieleinsätze, die noch nicht an die Lottogesellschaften weitergeleitet wurden. Der hohe Bestand im Vorjahr ist bedingt durch die relativ hohen Jackpots im Dezember 2004.

■ **Passive Rechnungsabgrenzung**

Unter diesem Posten wurden im Vorjahr anteilige Umsätze aus bereits gespielten Spielgemeinschaften ausgewiesen, die erst in 2005 abgerechnet wurden. Zum 30. September 2005 waren alle Beträge zeitgerecht abgerechnet.

**5.3. Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung**

**5.3.1. Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse aus Lotto- und Pferdewettenvermittlung sowie Lizenzverkäufen.

Die Provisionen aus den Lotto- und Pferdewettenvermittlungen werden als Umsatz ausgewiesen, wenn die staatlichen Lotterien bzw. die Rennbahnen die Spielscheine erhalten haben.

Die Umsätze aus Lizenzverkäufen werden ausgewiesen, wenn Abnahmeprotokolle oder andere entsprechende Nachweise über die Abnahme vorliegen.

<b>UMSATZERLÖSE</b>	<b>30.09.2005 T€</b>	<b>30.09.2004 T€</b>
Provisionen	5.321	4.923
Handlinggebühren	9.608	5.539
Lizenzverkäufe	230	7
Honorare	477	499
Wetteinsätze	395	360
Erlöse aus Callcenter	0	123
Produktionsleistungen	118	812
Sonstige	361	189
	<b>16.510</b>	<b>12.452</b>



Das in den ersten neun Monaten weiterhin starke Wachstum der verschiedenen Plattformen findet in den Provisionserlösen insbesondere im Vergleich zu 2004 nur einen unterproportionalen Niederschlag. Dies liegt an den im ersten Halbjahr 2004 noch deutlich höheren Provisionszahlungen der Lottogesellschaften. Die kartellähnliche Organisation der Lottogesellschaften im Rahmen des Regionalisierungsstaatsvertrages ab dem 1. Juli 2004 führt zu bundesweit einheitlichen und niedrigeren Annahmestellenprovisionen, so dass trotz gestiegener Spieleinsätze der Provisionsumsatz geringer angestiegen ist.

Im Gegenzug sind auf Basis des Kundenwachstums und des integrierten Spielgemeinschaftsgeschäftes der DSM Lottoservice GmbH die Handlerlöhne stark gestiegen. Zu berücksichtigen ist insbesondere, dass in den Vergleichszahlen des Vorjahres die DSM Lottoservice GmbH nur unterproportional repräsentiert ist, da die Gesellschaft erst zum 1. April 2004 in den Konsolidierungskreis integriert wurde.

Die Umsätze aus Produktionsleistungen, die im Zusammenhang mit der Administration der Spielgemeinschaften stehen, sowie die Erlöse aus Callcenter-Dienstleistungen haben sich reduziert, da die hier im Wesentlichen gegenüber der DSM Lottoservice GmbH erbrachten Leistungen als inzwischen konzerninterne Umsätze eliminiert werden. Die Wetteinsätze bilden die Umsätze von Interjockey ab.

**5.3.2. Aktivierte Eigenleistungen**

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen die selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstände. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Software, deren erwarteter zukünftiger Nutzen über den aktivierten Herstellungskosten liegt. Hierzu gehören im Geschäftsjahr 2005 insbesondere die entwickelten Sportwettprodukte sowie Software für Direkt-Lotto.

**5.3.3. Sonstige betriebliche Erträge**

<b>SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE</b>	<b>30.09.2005 T€</b>	<b>30.09.2004 T€</b>
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	204	83
Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigung auf Forderungen	0	4
Erträge aus Anlagenabgängen	0	2
Sonstige Erträge	84	264
	<b>288</b>	<b>353</b>

Im Wesentlichen ergeben sich die sonstigen betrieblichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

**5.3.4. Materialaufwand**

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB) in Höhe von 71 TEuro (VJ 130 TEuro) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 358 TEuro (VJ 516 TEuro) an. Die Posten betreffen Aufwand für bezogene und weiter verrechnete Leistungen sowie ausgeschüttete Wettgewinne.

**5.3.5. Personalaufwand**

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter beliefen sich auf 3.675 TEuro (VJ 3.260 TEuro), die sozialen Abgaben und Aufwendungen auf 603 TEuro (VJ 540 TEuro). Gesonderte Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung fielen nicht an.

Im Gehaltsaufwand ist ebenfalls der Wert der an Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen gem. IFRS 2 / IAS 19 mit 44 TEuro erfasst.



Zum Stichtag waren 85 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 88, Q1 95, Q2 97). Im Durchschnitt der neun Monate waren 94 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 89, Q1 94, Q2 95). Neue Mitarbeiter wurden im Bereich Softwareentwicklung und Produktmanagement eingestellt, um für die Anforderungen des Direkt-Lotto optimal aufgestellt zu sein. Die Reduzierung des Personalbestandes zum 30. September 2005 resultiert aus der Schließung des bisher in Eigenregie betriebenen Callcenters, dessen Aufgaben inklusive der Mitarbeiter von einem Partnercallcenter übernommen wurden.

### 5.3.6. Abschreibungen

In den Abschreibungen in Höhe von 2.974 TEuro (VJ 699 TEuro) sind die planmäßigen Abschreibungen für immaterielle Wirtschaftsgüter, 2.720 TEuro, und Sachanlagen, 254 TEuro enthalten. Der Anstieg resultiert weitgehend aus der Abschreibung auf die aktivierten Spielgemeinschaftsverträge, die aufgrund des kurzen Abschreibungszeitraumes zu einem Anstieg des Volumens führen, welches sich zukünftig weiter erhöhen wird.

Bedingt durch das Spielgemeinschaftsgeschäft sowie den neuen Vertriebsweg Direkt-Lotto wird sich der Investitionsbedarf in den nächsten Perioden deutlich erhöhen. In der Konsequenz sind die Abschreibungen insbesondere auf Sachanlagen erhöht. Notwendige Ersatzinvestitionen sowie chancenreiche Investitionen in die Erweiterung des Geschäftsfeldes werden in Zukunft verstärkt durchgeführt.

### 5.3.7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	30.09.2005 T€	30.09.2004 T€
Marketing	2.384	1.861
Provision	2.517	2.589
Raumkosten	295	306
Inkassogebühren	297	304
Mieten für Einrichtungen	23	52
Forderungsverluste	268	206
Abschluss- und Prüfungskosten	37	36
Rechts- und Beratungskosten	343	334
Fahrzeugkosten	129	74
Versicherung, Spenden, Beiträge	114	91
Porto	337	259
Sonstige Personalkosten	0	0
Telefonkosten	83	75
Gebühren für Datenleitungen	110	73
Reisekosten und Bewirtung	183	130
Zeitschriften und Bücher	7	0
Nebenkosten des Geldverkehrs	45	34
Bürobedarf	40	38
Sonstige Kosten	765	761
	<b>7.977</b>	<b>7.223</b>

Infolge erhöhter Marketingaufwendungen zur weiteren Stärkung der eigenen Endkundenplattform jaxx.de und weiterer Maßnahmen zur Begleitung der Direkt-Lotto-Testphase vornehmlich im zweiten und dritten Quartal 2005 liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 10 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres.



Die gestiegenen Forderungsverluste sind Ergebnis der intensiven Neukundengenerierung. Die rückläufigen Provisionen hängen mit dem reduzierten Geschäftsvolumen mit WEB.DE zusammen. Die Integration der DSM Lottoservice GmbH in den Konzernabschluss ist Ursache für die im Quartalsvergleich gestiegenen Portokosten.

Die Gesellschaft least Fahrzeuge, Büromaschinen sowie Telekommunikationsanlagen über Operating-Leasing. Die geschlossenen Verträge haben Restlaufzeiten zwischen einem und fünf Jahren. Der Aufwand aus diesen Operating-Leasingverträgen sowie Mietverträgen für Betriebsausstattung betrug in den ersten neun Monaten 73 TEuro, der Aufwand aus Mietverträgen 269 TEuro. Die Aufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Fahrzeugkosten, den Mieten für Einrichtungen sowie den Raumkosten ausgewiesen. Finanzierungsleasingverträge bestehen nicht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die künftigen Aufwendungen, die aus Leasing und Mietverträgen aufgrund der Laufzeiten und Kündigungsfristen dieser Verträge mindestens anfallen. Diese sind Teil der sonstigen finanziellen Verpflichtungen (Siehe auch Tz. 6.3). Der Anstieg bei den Leasingverträgen resultiert weitgehend aus der Umstellung der Firmenwagen von kurzfristigen Mietverträgen auf günstigere, jedoch längerfristige Leasingverträge.

<b>MIET- UND LEASINGVERTRÄGE</b>	<b>30.09.2005 T€</b>	<b>30.09.2004 T€</b>
<b>Mietverträge</b>		
Laufzeit bis 1 Jahr	<b>144</b>	<b>57</b>
Laufzeit 1 bis 5 Jahre	<b>0</b>	<b>277</b>
<b>Leasingverträge</b>		
Laufzeit bis 1 Jahr	<b>4</b>	<b>36</b>
Laufzeit 1 bis 5 Jahre	<b>378</b>	<b>11</b>

**5.3.8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge belaufen sich auf 171 TEuro (VJ 37 TEuro). Es handelt sich hierbei um Zinsen aus Bankguthaben sowie gegebenen Darlehen. Die Zinsen wurden im Berichtszeitraum vereinnahmt. Aufgrund der stark gestiegenen Liquidität durch die Kapitalerhöhung im ersten Halbjahr konnten entsprechend höhere Zinserträge erwirtschaftet werden.

**5.3.9. Abschreibungen auf Finanzanlagen**

Im Berichtszeitraum waren keine Abschreibungen vorzunehmen.

**5.3.10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen handelt es sich um Zinsaufwendungen für langfristige Darlehen sowie in Höhe von 41 TEuro um kalkulatorische Zinsen für die zinslos überlassene Wandelanleihe nach IAS 32. Diese Zinsen werden grundsätzlich nicht zahlungswirksam, sondern erhöhen zunächst den Ansatz der Verbindlichkeit aus Anleihen und später, im Zuge der Wandlung, das Eigenkapital. Von den Zinsaufwendungen in Höhe von 148 TEuro (VJ 305 TEuro) wurden 98 TEuro im Berichtszeitraum zahlungswirksam.

**5.3.11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt 1.401 TEuro gegenüber 314 TEuro für 2004 und hat sich damit wiederum deutlich verbessert.



### 5.3.12. Steuern von Einkommen und vom Ertrag

<b>STEUERN VON EINKOMMEN UND VOM ERTRAG</b>	<b>30.09.2005</b>	<b>30.09.2005</b>	<b>30.09.2004</b>	<b>30.09.2004</b>
<b>T€</b>	<b>Bemessungs-</b>	<b>Steuer-</b>	<b>Bemessungs-</b>	<b>Steuer-</b>
	<b>grundlage</b>	<b>aufwand</b>	<b>grundlage</b>	<b>aufwand</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.401		314	
Sonstige Steuern	-1		1	
<b>Ergebnis IAS vor Ertragsteuern</b>	<b>1.400</b>	<b>579</b>	<b>315</b>	<b>120</b>
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Firmenwerte	0	0	198	75
Steuerlich abzugsfähige Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0
Sonstige Unterschiede aus der Konsolidierung	-2.014	-833	-1.079	-410
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	72	30	7	3
Temporäre Differenzen (immaterielle Vermögenswerte)	-142	-59	-3	-1
<b>Steuerliches Ergebnis</b>	<b>-684</b>	<b>-283</b>	<b>-562</b>	<b>-213</b>
Steuererstattung Vorjahre		1		2
Latente Steuern auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge aus Vorjahren		387		11
Reduzierung der latenten Steuerposten aufgrund Steuersatzänderungen Österreich		290		0
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand (-) = Ertrag</b>		<b>395</b>		<b>-200</b>

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag handelt es sich im Wesentlichen um die auf die Verluste der Einzelgesellschaften aktivierten latenten Steuern (Steuerertrag) sowie um den latenten Steueraufwand auf die aktivierten Eigenleistungen und auf die hierauf vorgenommene Abschreibung. Weiterhin sind Ertragssteueraufwendungen für Gewinne über Steuerrückstellungen als Aufwand erfasst. Der insgesamt resultierende Steuerertrag in Höhe von 283 TEuro wird korrigiert um den Steuererstattungsanspruch auf die erfolgsneutral mit der Rücklage verrechneten Kosten der Kapitalerhöhung in Höhe von 334 TEuro.

Dieser Aufwand beeinflusst zwar das steuerliche Ergebnis, aufgrund der erfolgsneutralen Behandlung im IFRS Abschluss sind jedoch auch die Steuern erfolgsneutral zu erfassen.

Die nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben ergeben sich weitgehend aus der Nichtanerkennung von Zinszahlungen zwischen Tochtergesellschaften im Zuge der neuen steuerlichen Regelungen zur Gesellschafterfremdfinanzierung.

Aus der Reduzierung des Körperschaftsteuersatzes in Österreich resultiert ein zusätzlicher Steueraufwand durch Neubewertung der aktiven latenten Steuern bei der österreichischen Tochtergesellschaft Interjockey in Höhe von 290 TEuro.

Ergänzend verweisen wir bezüglich der Steuern vom Einkommen und Ertrag auf die Ausführungen zu den latenten Steuern unter Tz. 5.1.1. Detaillierte Erläuterungen zur Ermittlung des Steuersatzes wurden im Anhang zum Konzernjahresabschluss 2001 veröffentlicht.



**5.3.13. Sonstige Steuern**

Unter den sonstigen Steuern sind, soweit vorhanden, Kfz-Steuern und Grundsteuern ausgewiesen.

**5.3.14. Periodenüberschuss**

Der Periodenüberschuss beträgt 1.007 TEuro gegenüber einem Ergebnis von 513 TEuro im Vorjahreszeitraum.

**5.3.15. Ergebnis je Aktie**

<b>ERGEBNIS JE AKTIE</b>	<b>01.01. bis 30.09.2005 T€</b>	<b>01.01. bis 30.09.2004 T€</b>
Konzernergebnis	1.007	513
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Stammaktien, die während der Berichtsperiode im Umlauf waren	11.819	7.159
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>0,09</b>	<b>0,07</b>
Anzahl von verwässernden Aktien, die mit einem Bezugsrecht versehen sind	827	705
Anzahl von Aktien, die zu ihrem beizulegenden Wert ausgegeben worden wären	-230	-496
<b>Gesamt</b>	<b>12.416</b>	<b>7.368</b>
<u>Konzernergebnis (T€)</u>	<u>1.007</u>	<u>513</u>
<u>Aktienanzahl</u>	<u>12.416</u>	<u>7.368</u>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>0,08</b>	<b>0,07</b>



**6. Weitere Erläuterungen**

**6.1. Eventualverbindlichkeiten**

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 189 TEuro; hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Mietbürgschaften.

**6.2. Sicherungspolitik und Finanzderivate**

Ein Zinsänderungsrisiko besteht aufgrund der langfristigen Darlehensverträge mit Zinsbindung nicht. Daher gibt es keine Absicherung des Zinsänderungsrisikos.

Die Gesellschaft hat Versicherungen abgeschlossen, die die verschiedenen betrieblichen Risiken abdecken. In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Ausfallversicherungen aufgeführt.

<b>Versicherungsart</b>	<b>Versicherungssumme T€</b>
Haftpflichtversicherungen, Betriebs-, Produkt- und Umwelthaftung	2.000
Tätigkeit der Organe	2.500
Betriebsunterbrechung	2.500
Elektronikversicherung	1.682
Unfallversicherung	2.500

**6.3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 30. September 2005 betragen 717 TEuro (31. Dezember 2004 580 TEuro). Insbesondere handelt es sich hierbei um laufende Miet- und Wartungs- sowie Leasingverträge.



## 6.4. Segmentberichterstattung

<b>SEGMENTBERICHTERSTATTUNG</b> T€	<b>B2C</b>	<b>B2B</b>	<b>Übrige</b>	<b>Konzernum- buchungen</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Umsatzerlöse extern</b> 30.09.2004	<b>7.533</b> 4.166	<b>8.936</b> 8.286	<b>41</b> 0	<b>0</b> 0	<b>16.510</b> 12.452
<b>Umsatzerlöse mit anderen Segmenten</b> 30.09.2004	<b>3.104</b> 2.278	<b>2.636</b> 2.166	<b>790</b> 794	<b>-6.530</b> -5.238	<b>0</b> 0
<b>Gesamte Umsatzerlöse</b> 30.09.2004	<b>10.637</b> 6.444	<b>11.572</b> 10.452	<b>831</b> 794	<b>-6.530</b> -5.238	<b>16.510</b> 12.452
<b>Rohhertrag</b> 30.09.2004	<b>10.240</b> 5.513	<b>11.095</b> 10.059	<b>645</b> 794	<b>-5.661</b> -4.415	<b>16.319</b> 11.951
<b>EBITDA</b> 30.09.2004	<b>3.630</b> 455	<b>2.333</b> 2.097	<b>-2.409</b> -1.172	<b>798</b> -98	<b>4.352</b> 1.282
<b>Segmentergebnis vor Steuern und Zinsen</b> 30.09.2004	<b>726</b> -23	<b>1.075</b> 900	<b>-2.436</b> -1.187	<b>2.013</b> 893	<b>1.378</b> 583
<b>Zinsergebnis</b> 30.09.2004	<b>-590</b> -534	<b>-834</b> -895	<b>1.447</b> 1.162	<b>0</b> 0	<b>23</b> -267
<b>Ertragsteuern</b> 30.09.2004	<b>-37</b> 191	<b>-108</b> -1	<b>373</b> 7	<b>-623</b> 3	<b>-395</b> 200
<b>Periodenergebnis</b> 30.09.2004	<b>99</b> -365	<b>134</b> 1	<b>-617</b> -19	<b>1.391</b> 896	<b>1.007</b> 513
<b>Gesamtbuchwerte der Vermögenswerte</b> 31.12.2004	<b>11.481</b> 11.255	<b>18.469</b> 18.390	<b>66.228</b> 42.111	<b>-43.113</b> -42.164	<b>53.065</b> 29.592
<b>Schulden</b> 31.12.2004	<b>16.993</b> 17.584	<b>23.780</b> 23.027	<b>553</b> 4.653	<b>-35.020</b> -33.101	<b>6.306</b> 12.163
<b>Investitionen</b> 30.09.2004	<b>2.716</b> 798	<b>969</b> 375	<b>1.343</b> 4.781	<b>-50</b> 0	<b>4.978</b> 5.954
<b>Abschreibungen</b> 30.09.2004	<b>2.904</b> 478	<b>1.257</b> 1.236	<b>27</b> 16	<b>-1.214</b> -1.031	<b>2.974</b> 699
<b>Nicht zahlungswirksame Aufwendungen</b> 30.09.2004	<b>0</b> 108	<b>-209</b> 187	<b>126</b> 90	<b>44</b> 0	<b>-39</b> 385

Die Segmentergebnisse der ersten neun Monate 2005 haben sich gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres analog zur positiven Entwicklung des Konzernergebnisses weiter positiv entwickelt. Umsatzstärkstes Segment ist nach wie vor der B2B Bereich mit 8,9 Mio. Euro. Durch Einbeziehung der DSM Lottoservice GmbH in den Konsolidierungskreis sowie die Zuordnung des Unternehmens zum B2C

Bereich ist dort ein starkes, überproportionales Umsatzwachstum zu verzeichnen. Entsprechend stark gestiegen ist der Rohhertrag mit einer Steigerung von 86 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2004. Auf Basis moderater Aufwendungen verbleibt ein hohes EBITDA bei gleichzeitig stark erhöhten Abschreibungen, so dass ein deutlich positives EBIT im Segment verbleibt.



Der Bereich B2B steuert unverändert hohe Ergebnisse bei. Der Bereich B2C konnte hier jedoch, wie schon zum Halbjahr, annähernd gleich ziehen.

Der B2B Bereich ist nach wie vor durch den segmentübergreifenden Kauf von Softwarelizenzen und die resultierende Abschreibung belastet sowie durch die Übernahme von Verbindlichkeiten des B2C Bereichs gegenüber der Holding im Zuge der Kaufpreiszahlung für diese Softwarelizenzen. Im Ergebnis sind Abschreibungen und Zinsaufwendungen sehr hoch und belasten in der Periode weiterhin stark das Segmentergebnis. Gleiches gilt bezüglich der Zinsbelastung für den B2C Bereich. Hier bestehen aus der Finanzierung der hohen Verluste der Jahre 2000-2002 durch die Holding noch hohe Darlehen. Entsprechend hoch ist die Zinsbelastung. Beide Segmente weisen entsprechend hohe Verbindlichkeitspositionen auf, die sich auf Seite der Holding in korrespondierenden Darlehensforderungen widerspiegeln. Im Zuge des Ausbaus des Spielgemeinschaftsgeschäftes und im dritten Quartal insbesondere durch die ersten Investitionen in Direkt-Lotto sind die Investitionen in beiden Segmenten stark gestiegen ebenso wie die konzerninterne Darlehensaufnahme zur Finanzierung der Investitionen.

Auf die Angabe von sekundären Daten nach geographischer Gliederung wurde verzichtet, da zur Zeit noch weit über 90 Prozent der Umsätze im Inland erzielt werden.

### 6.5. Finanzierung und Investitionen

In den ersten neun Monaten 2005 erzielte die FLUXX AG einen Mittelzufluss aus dem Gewinn vor Abschreibungen, latenter Steuern, Zinsen und sonstiger nicht zahlungswirksamer Aufwendungen in Höhe von 4.212 TEuro. Aus dem Aufbau von Forderungen und anderer Aktiva resultiert eine kurzfristige Mittelbindung in Höhe von -926 TEuro. Der Abbau von Verbindlichkeiten und Rückstellungen gegenüber den hohen Beständen per 31. Dezember 2004 führte zu einem Mittelabfluss von -2.731 TEuro. Weitere Mittel wurden in Höhe von -98 TEuro für Zinszahlungen verwendet. Im Ergebnis liegt der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit bei 457 TEuro.

Für Investitionen in vornehmlich Software, Hardwareinfrastrukturkomponenten, Spielgemeinschaftsverträge und insbesondere Anzahlungen für Lottoterminals wurden -4.740 TEuro aufgewandt, denen Zinszahlungen von +106 TEuro gegenüberstehen. Es resultiert ein Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -4.634 TEuro.

In der Summe liegt der Cashflow vor Finanzierungstätigkeit bei -4.177 TEuro.

Nach einer weitgehenden Finanzierung der Gesellschaft aus operativem Cashflow im ersten Quartal waren die Investitionen und der kurzfristige Anstieg des Working Capital des zweiten und dritten Quartals aus dem Cash Bestand zu finanzieren.

Die Rückführung von Darlehen Sellin und die vorübergehende Inanspruchnahme von Kreditlinien in geringem Umfang führten saldiert u. a. zu einem Mittelabfluss in Höhe von -21 TEuro.

Die erfolgreiche Durchführung einer Kapitalerhöhung im Juni 2005 und die Ausübung von Mitarbeiteroptionen im zweiten Quartal führte zu einem Mittelzufluss von netto, nach Verrechnung der bisherigen Kosten der Kapitalerhöhung mit der Rücklage, 24.634 TEuro.

Der Gesamt-Cashflow der Periode beträgt somit 20.457 TEuro.

### 6.6. Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Berichtszeitraum 385 TEuro. Ferner hat die Hauptversammlung am 3. Mai 2005 dem Aufsichtsrat für seine Tätigkeit bis auf weiteres eine Vergütung je Mitglied in Höhe von 10 TEuro jährlich für Aufsichtsratsmitglieder sowie in Höhe von 15 TEuro für den Vorsitzenden, zuzüglich nachgewiesener Auslagen, bewilligt. Ergänzend wurde eine erfolgsabhängige Vergütung beschlossen. Soweit die Vergütung umsatzsteuerpflichtig ist, ist die Gesellschaft zur Erstattung verpflichtet.



Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Im Berichtszeitraum wurden 26 TEuro zurück gestellt.

### 6.7. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Forderungen gegen Mitglieder des Vorstandes belaufen sich auf 13 TEuro. Die folgende Tabelle zeigt die Beträge gegenüber nahe stehenden Personen, die das Periodenergebnis 2005 gemindert haben. Hierbei handelt es sich um Beratungsleistungen und Zinsen.

	30.09.2005 T€	30.09.2004 T€
GWU mbH (Geschäftsführerin Antje Stoltenberg, Aufsichtsratsmitglied)	22	14
NIB (Gesellschafterin)	0	157
<b>Gesamt</b>	<b>22</b>	<b>171</b>

Die GWU mbH erbringt Beratungs- und Steuerberatungsleistungen für die Gesellschaft.

Die Preise werden marktgerecht gestaltet. Die Beratungsleistungen werden entsprechend der geleisteten Stunden unter Zugrundelegung marktüblicher Stundensätze bzw. den Leistungen zugrunde liegenden Gebührenordnungen berechnet.

Die Geschäftsräume in Altenholz bei Kiel, in die die FLUXX AG im Mai 2004 umgezogen ist, sind von der ehemaligen Gesellschafterin DSM Direct Sales Marketing GmbH gemietet. Hierfür wird eine monatliche Miete inklusive Nebenkosten von 9 TEuro fällig.

### 6.8. Aktienoptionspläne

Die Hauptversammlungen vom 20. August 1999, 9. Mai 2000, 3. Mai 2001 und 3. Mai 2005 beschlossen die bedingte Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von insgesamt bis zu 533.323 Stückaktien zur ausschließlichen Gewährung von Bezugsrechten im Rahmen von Aktienoptionsprogrammen sowie die Grundzüge der durch den Vorstand aufzulegenden Aktienoptionsprogramme. Die Gesellschaft hat von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 3. Mai 2005 bislang noch keinen Gebrauch gemacht. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht gemäß § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG Gebrauch machen. Der Ausübungspreis entspricht dem tatsächlichen jeweiligen Börsenkurs zum Zeitpunkt der Begebung der Aktienoptionen. Für vor dem Börsengang ausgegebene Optionen beträgt der Ausübungspreis 3,85 Euro. Voraussetzung für die Ausübung der eingeräumten Optionen ist es, dass der Kurs der Aktie bei Ausübung mindestens 120 Prozent des Kurses der Aktie bei Begebung (Ausübungspreis) erreicht.

Von seinen Optionen kann der Mitarbeiter nach Ablauf von zwei Jahren, also frühestens 2001, bis zu einem Drittel, nach Ablauf eines weiteren Jahres bis zu insgesamt zwei Drittel und nach Ablauf von fünf Jahren sämtliche ausüben. Die Optionen müssen spätestens bis zum Ablauf von acht Jahren ausgeübt werden. Die vorgenannten Fristen beginnen mit der Begebung der Optionen. Die Optionen können in jedem Jahr nur innerhalb eines Zeitraums von jeweils zwei Wochen beginnend am neunten Handelstag

- nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft,
- nach der Bilanzpressekonferenz und
- nach dem Tag, an dem die Deutsche Börse AG den Quartalsbericht der Gesellschaft dem Publikum zur Verfügung gestellt hat,

ausgeübt werden.



Im ersten Halbjahr 2005 sind 27.653 Bezugsrechte in Aktien der Gesellschaft getauscht worden. Zum 30. Juni 2005 sind aus den verschiedenen Aktienoptionsprogrammen 234.520 Bezugsrechte ausgegeben gewesen.

Die Gesellschaft hat von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 3. Mai 2005 bislang noch keinen Gebrauch gemacht. Diese Ermächtigung schreibt für ein aufzulegendes Aktienoptionsprogramm folgende Eckpunkte vor: Bezugsrechte können nur an Personen ausgegeben werden, die in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis zur Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen stehen. Die Betroffenen müssen ihre Tätigkeit für die Gesellschaft oder das verbundene Unternehmen noch nicht aufgenommen haben. Von dem vorgenannten Höchstumfang auszugebender Bezugsrechte können bis zu 30 Prozent an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, bis zu 40 Prozent an die Geschäftsführer von Tochtergesellschaften und bis zu 80 Prozent an Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechte dürfen laufend begeben werden. Die Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren ab dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden (Sperrfrist). Die Ausübung der Bezugsrechte kann in den auf den Ablauf der Sperrfrist folgenden drei Jahren erfolgen. Nach Ablauf des fünften Jahres seit dem Zeitpunkt ihrer Begebung verfallen nicht wirksam ausgeübte Bezugsrechte.

Die Bezugsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist jeweils in einem Zeitraum von drei Wochen

- nach Veröffentlichung der Quartalsberichte für das 2. und 3. Quartal
- sowie nach Abhaltung der ordentlichen Hauptversammlung ausgeübt werden (Ausübungszeiträume).

Der Vorstand und – sofern es die Mitglieder des Vorstands betrifft der Aufsichtsrat – können bei Bedarf die genannten Ausübungszeiträume angemessen verlängern oder verkürzen. Im übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z.B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht),

fogen. Jeweils ein Bezugsrecht berechtigt im Falle seiner Ausübung zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis ist der Preis der Aktie bei Begebung. Dabei ist „Kurs der Aktie“ der bei Begebung von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zuletzt ermittelte und veröffentlichte Mindestpreis nach WpÜG. Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Kurs der Aktie bei Ausübung mindestens 115 Prozent des Kurses der Aktie bei Begebung erreicht. Dabei ist ebenfalls der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zuletzt ermittelte und im Internet veröffentlichte Mindestpreis nach WpÜG maßgeblich.

Nach IFRS 2 sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2005 alle Optionen zu bewerten und als Gehaltsaufwand zu berücksichtigen, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurden und bei denen die Vesting-Periode, also die Ausübungssperre, zum 1. Januar 2005 noch bestand. Hierbei wird unterstellt, dass der Wert der Optionen, sofern diese unentgeltlich gewährt werden, eine Vergütung für den Zeitraum von Gewährung der Option bis zum Ablauf der Sperrfrist darstellt. Entsprechend ist der Wert der Optionen zu ermitteln und über die Sperrfrist zu verteilen, unter Berücksichtigung u. a. der Fluktuation. Da die Optionen in Aktien der Gesellschaft getauscht werden können (Equity settled) und nicht in Bar beglichen werden, erhöht die Buchung des Gehaltsaufwandes die Kapitalrücklage. Gleichzeitig mindert die Aufwandsbuchung den Gewinn in der Periode der Erfassung des Aufwandes, so dass die Eigenkapitalbuchung wieder korrigiert wird.

Unter die Anforderungen von IFRS 2 fallen insgesamt 188.851 Optionen, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurden. Von diesen Optionen wurden Anfang 2003 insgesamt 12.000 Optionen an Mitglieder des Vorstandes ausgegeben sowie im Juni/Juli 2004 101.851 Optionen an Mitarbeiter des Konzerns und 34.749 Optionen an Mitglieder des Vorstandes. Weitere 40.251 wurden dem Vorstand im zweiten Quartal 2005 gewährt. Die Optionen wurden zum Börsenkurs bei Begebung bewertet unter Anwendung des Optionspreismodells nach Black-Scholes. Der gewichtete mittlere Aktienpreis bei Begebung der Aktien betrug 2,31 Euro. Es wurde eine Geldmarkt-



verzinsung von 2,2 Prozent sowie eine Volatilität der Aktie von 65 Prozent unterstellt, basiert auf aktuellen Marktdaten bei Abschlusserstellung. Bei Berechnung nach dem vorliegenden Modell wurde die 20 Prozent Ausübungshürde berücksichtigt. Ebenfalls berücksichtigt wurde die gestaffelte Sperrfrist sowie eine Fluktuation auf Basis des Mittels der letzten 3 Jahre von 20 Prozent pro Jahr. Auf Basis dieser Parameter ergibt sich ein mittlerer Optionspreis von 1,22 Euro pro Option und ein Gesamtwert über alle Optionen von 218 TEuro vor Fluktuation über die Gesamtlaufzeit. Anteilig für die ersten neun Monate beträgt der Aufwand 44 TEuro unter der Berücksichtigung der Fluktuation.

Von den ausgegebenen Optionen bestanden zum Stichtag 30. September 2005 noch 179.015. Es sind 5.870 Optionen erloschen, 3.966 wurden ausgeübt.

■ **Auftragsverhältnis zum Jahresabschlussprüfer, Susat & Partner oHG, Hamburg**

Per 30. September 2005 gab es Beauftragungen der Susat & Partner oHG. Diese bezogen sich auf ein Gutachten zur Untermauerung der Schadenersatzklage WEB.DE sowie auf den Review des Quartalsabschlusses im Rahmen der Prospekterstellung.

Im Wesentlichen wird die Gesellschaft mit der Jahresabschlussprüfung von FLUXX beauftragt.

Altenholz, den 9. November 2005

Rainer Jacken

Mathias Dahms

Stefan Hänel

■ **7. Sonstige Angaben**

■ **Organe der Gesellschaft**

Vorstandsmitglieder sind die Herren

- Dipl.-Designer Rainer Jacken, Sprecher
- Dipl.-Informatiker Mathias Dahms
- Dipl.-Betriebswirt Stefan Hänel

Mitglieder des Aufsichtsrates

- Goetz Graf von Hardenberg, Hamburg, Vorsitzender, Geschäftsführer
- Antje Stoltenberg, Kiel, Wirtschaftsprüferin
- Frank Motte, Gerlingen, Mitglied der Geschäftsleitung

Neben ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglieder der FLUXX AG Aktiengesellschaft üben folgende Personen weitere Kontrollfunktionen in anderen Gesellschaften aus:

- Frank Motte bei der Weigl Group AG, Pöttmes